Nr. 184. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin vierteljährl. 1 M., in Deutschland 1,50 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 9. Mai.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Vorgänge in Frankreich.

Die Franzosen kommen aus der Aufregung nicht heraus, und daran ist immer wieder die Dreyfus-Affaire schuld, und auch die wahre Ursache des Rücktritts Freycinet's liegt in der Gewißheit, daß die Dreyfus-Revision die Nothwendigkeit der Bestrafung der schuldigen Generale nach sich ziehen wird. Freycinet zieht es vor, diese Arbeit seinem Nachfolger zu überlassen. — „Gazette de France" erfährt, Freycinet habe seine Entlassung genommen, weil Dupuy und der Justizminister Lebret ohne sein Vorwissen in London mit Esterhazy wegen der Herausgabe seiner Papiere unterhandelt haben. Die wahre Ursache wird wohl gestern in der Kammer bekannt gegeben sein, denn die Regierung sollte von Berry über den eigentlichen Grund der Demission Freycinet's interpellirt werden. Diese Interpellation bringt das Ministerium in eine schlimme Lage. Man erwartet morgen den Sturz des Kabinets. Aus Anlaß der Interpellation war in der Kammer ein großer Ansturm der Nationalisten, Antisemiten und Konservativen gegen das Kabinet zu erwarten wegen der Ernennung des Arbeitsministers Monestier, der seinerzeit im Senate gegen die Aenderung des Revisionsverfahrens gestimmt hat.

Der Rücktritt Freycinets ist ein neuer Beleg dafür, eine wie ernste Lage der Dreyfushandel in Frankreich geschaffen, welche Verwirrung und Zerfahrenheit er im ganzen Staatswesen und Staatsleben angerichtet hat. Binnen 10 Monaten ist Freycinet der fünfte Kriegsminister, der sein Amt abgiebt, die interimistische Verwaltung durch Lockroy nicht einmal eingerechnet; binnen 10 Monaten hat der Dreyfushandel die Generäle Billot, Zurlinden, Chanoine und die beiden bürgerlichen Minister Cavaignac und Freycinet zur Strecke gebracht; es ist also nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, die Krise im Kriegsministerium der Republik scheine sich zu verewigen. Daß Freycinet nicht, wie er behauptet, vor den Anzapfungen eines unbekannten Abgeordneten in einem an sich nebensächlichen Zwischenfalle, der, wenn er auch wie alles, was heute die Gemüther in Frankreich aufregt, mit dem Dreyfushandel in Zusammenhang stand, nicht einmal eine Abstimmung der Kammer zur Folge hatte, daß Freycinet nicht wegen der gestrigen Erörterung über die vorläufige Einstellung der Vorlesungen Duruys an der Ecole Polytechnique die Flinte ins Korn wirft, bedarf kaum der Erwähnung. Empfindlichkeit war nie Freycinets schwache Seite; er hielt gleichmüthig Stand, als es in der Panamasache von allen Richtungen auf ihn einhagelte, auch litt er bei aller Gewandtheit und Glätte in der rednerischen und gesellschaftlichen Form nie an übergroßer Schüchternheit, und es war bekannt, daß „das weiße Mäuschen" sich nicht so leicht ins Mauseloch jagen ließ. Das also ist es nicht; was Freycinet aus dem Amte treibt, das er diesmal kaum ein halbes Jahr innegehabt und an das Neigung und Sachkenntniß ihn fesselten, ist die Erkenntniß der Unmöglichkeit, das, was die Armee von ihm als dem Schutz ihrer „Ehre" fordert, nämlich die Vertuschung von Vergehen, Verbrechen und Fehlern länger zu vertreten, der Unmöglichkeit, das gebieterisch Klärung heischende Gewissen der Nation in Einklang zu bringen mit dem Gewissen der Generäle, die noch gebieterischer Schweigen fordern, der Unmöglichkeit, eine Lage zu retten, die nicht mehr zu retten ist. Somit ist auch Freycinet, der zu Höherm bestimmt schien, ein Opfer der moralischen Zersetzung der dritten Republik geworden; was Panama nicht bewirken konnte, hat der Dreyfushandel vollendet: er hat einen der fähigsten Köpfe und erfolgreichsten Arbeiter der dritten Republik vorzeitig getödtet. Ins politische Leben dürfte Freycinet jetzt nicht mehr zurückkehren; seinem Nachfolger, dem bisherigen Bautenminister Camille Krantz aber hinterläßt er ein wenig beneidenswerthes Erbe.

In den Wandelgängen der Kammer wurde erzählt, Kriegsminister Krantz habe einem seiner Freunde erklärt, daß er sich die Schwierigkeiten, mit denen er zu kämpfen haben werde, nicht verhehle; er kenne die Affaire Dreyfus nicht, er habe sich niemals damit zu beschäftigen gehabt. Er sei der Ansicht, man müsse den Beschluß des Kassationshofes abwarten; er sei entschlossen, vor keiner Verantwortlichkeit zurückzuweichen, und so bald der Beschluß erfolgt sei, werde er die Gewähr für die Vollziehung desselben zu finden suchen und werde seine Pflicht zu thun wissen. Der Minister, heißt es ferner, habe noch nicht über die Zusammensetzung seines Kabinets Beschluß gefaßt; doch sei es sicher, daß er keinen Offizier, der in die Dreyfus-Affaire verwickelt gewesen, als militärischen Mitarbeiter in sein Bureau aufnehmen werde.

Die Sonntag-Morgenblätter, welche für die Revision sind, erklären, der neue Kriegsminister sei zwar ein ausgesprochener Dreyfus-Feind, weil er ein persönlicher Freund von Meline sei; aber das könne nunmehr die Revision nicht mehr hindern. Das Kabinet Dupuy werde in allernächster Zeit übrigens einem Kabinet Platz machen müssen, welches bereit ist, die kompromittirten Mitglieder des Generalstabes vor Gericht zu ziehen. Die dreyfusfeindlichen Blätter bedauern den Rücktritt Freycinet's und hoffen, daß Krantz Alles daran setzen werde, um die Revision zu verhindern.

Wie das „Echo de Paris" meldet, wird das Urtheil des Kassationshofes über die Dreyfus-Revision am 18. Mai erfolgen.

In Folge der Aussagen eines Mädchens in Amiens, wonach Henry seine Korrespondenz unter einem Baum bei Marly versteckt hat, hat der „Temps" Erkundigungen eingezogen. Ein höherer Gerichtsbeamter in Amiens hat die Aussagen in vollem Umfang bestätigt.

Picquart hat im Gefängniß ein Memorandum von 100 Seiten zu seiner Vertheidigung geschrieben; er wird dasselbe der Anklagekammer, vor der er demnächst erscheinen wird, vorlegen.

In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß neuerdings deutscherseits die autoritative Aufklärung erfolgte über die Unschuld Dreyfus', sowie über den echten Ursprung des von Picquart gefundenen, an Esterhazy gerichteten petit bleu. Es handelt sich dabei nicht um eine förmliche diplomatische Intervention, sondern um einen vertraulichen Brief, den die am direktesten engagirte deutsche Persönlichkeit nach Paris richtete. Dieser Brief, der, ohne direkte Denunziation Esterhazy's, doch keinen Zweifel läßt über die wahre Rolle Schwartzkoppens, soll bereits dem Kassationshof vorliegen.

„Matin" und mehrere andere Blätter veröffentlichten gestern eine sensationelle Enthüllung über das Bordereau, welches im Esterhazyprozeß den Schriftkundigen vorgelegt wurde. Mathieu Dreyfus hatte bekanntlich, um seinen Bruder Alfred zu retten, Esterhazy öffentlich angeklagt, der Verfasser des Bordereaus zu sein. Wie heute nachgewiesen ist, war das Bordereau, welches im Esterhazy-Prozeß geprüft wurde, nicht das Bordereau von 1894, sondern ein Facsimile von diesem Bordereau, welches Esterhazy selbst angefertigt hat und zwar mit Hülfe eines Schriftsachverständigen. Das Bordereau von 1894 wurde zum größten Theil gewissenhaft durchgepaust, aber an mehreren Stellen wurden verschiedene Worte so ungeschickt nach der Schrift Esterhazy's durchgepaust, daß die Schriftsachverständigen schwören konnten, das ihnen vorgelegte Bordereau rühre nicht von der Hand Esterhazys her, sondern sei nur eine Nachahmung seiner Schrift. Daraufhin wurde Esterhazy freigesprochen; Zola hatte deshalb Recht zu sagen, daß Esterhazy in Folge von Fälschungen freigesprochen worden sei. Der „Figaro" wird hierüber in den nächsten Tagen alle Einzelheiten veröffentlichen.

In gut informirten Kreisen verlautet, daß die Tage des Kabinets Dupuy gezählt sind. Die Antirevisionisten können es ihm nicht verzeihen, daß er den Dreyfusanhänger Monestier zum Bautenminister ernannt habe und die Revisionisten erwarten seit längerer Zeit eine Gelegenheit, um das Kabinet zu stürzen.

Aus dem Reiche.

Der **Besuch des Kaisers auf der Herrschaft Cadinen** wird Ende Mai erwartet. Bis dahin soll die Herrschaft mit elektrischer Beleuchtungsanlage und Anschluß an das Telegraphennetz versehen werden. Der Park von Cadinen ist auch künftig dem Publikum zugänglich, jedoch müssen Eintrittskarten im Gutshause gelöst werden, um die Kontrolle der Besucher zu ermöglichen. — Der Kaiser hat an den Domprobst Dr. Berlage in Köln ein Telegramm senden lassen, worin er erklärte, daß er die Meldung vom Hinscheiden des Kardinal-Erzbischofs Krementz mit tiefem Bedauern entgegengenommen und sein inniges Beileid ausspreche. — Während des Aufenthalts der kaiserlichen Familie in Urville ist auch ein Besuch des **Genesungsheims bei Lettenbach**, das für die Reconvalescenten des 16. Armeekorps bestimmt ist, in Aussicht genommen. Diese vom kommandirenden General von Haeseler eingerichtete Anstalt, bis jetzt die einzige in der deutschen Armee, liegt in den Nordvogesen und hat Raum für 100 Mann. Die bis jetzt erzielten Heilerfolge werden als hervorragend günstig bezeichnet. — Aus Anlaß der 150jährigen Wiederkehr des Tages, an welchem die fürstliche Familie von Thurn und Taxis ihre Residenz von Frankfurt a. M. nach Regensburg verlegte, verlieh der Prinzregent von Baiern dem **Fürsten Albert von Thurn und Taxis** den Titel eines Herzogs zu Wörth und Donaustauf. Fürst Albert von Thurn und Taxis hat aus Anlaß des Jubiläums größere Beträge für verschiedene gemeinnützige Zwecke in der Stadt Regensburg gestiftet. — Der Berliner Magistrat beschloß auf Anregung der Stadtverordneten-Versammlung, den Betrag des **städtischen Stipendienfonds** von 3600 Mark auf jährlich 10 000 Mark zu erhöhen. Die Einzelstipendien sollen auf 250 bis 500 Mark bemessen werden. — Das Magistratskollegium von Berlin hat beschlossen, hinsichtlich der im Reichstage gegenwärtig zur Berathung stehenden Novelle zum Postgesetze eine Petition einzureichen, welche sich gegen die **Unterdrückung der Privatpostanstalten** wendet. — Der Herausgeber der „Zukunft", **Maximilian Harden**, wird am 10. d. Mts. seine Festungshaft in Weichselmünde antreten. — Die „Kieler Neuesten Nachr." erfahren aus allerzuverlässigster Quelle, daß die **Krupp'sche „Germaniawerft"** durch weitere Grundstücksankäufe in dem Maße vergrößert werden soll, daß mindestens 7000 Arbeiter, also etwa die dreifache Zahl der gegenwärtig dort Arbeitenden, auf der Werft beschäftigt werden können. — In Aachen beschlossen die Stadtverordneten den **Umbau des Stadttheaters** nach den Seelingschen Plänen mit einem Kostenaufwande von einer halben Million Mark. — Auf dem am Sonntag in Bochum tagenden **Bergarbeiter-Kongreß** wurde die Gründung eines evangelischen Knappenbundes zur Wahrung der bergmännischen Interessen auf der Grundlage des evangelischen Bekenntnisses, der Königstreue und der Bruderliebe beschlossen. Der Kongreß wurde mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, als den obersten Bergherrn, geschlossen.

Deutschland.

§ **Berlin**, 8. Mai. Eine ebenso wichtige wie bedeutsame Aeußerung des Finanzministers von Miquel mit Bezug auf die Handwerkerfrage ist soeben erfolgt. Der Minister, welcher von seiner früheren Thätigkeit her Beziehungen zu Osnabrück hat, schrieb, wie uns mitgetheilt wird, an den Vorsitzenden des dortigen Innungsausschusses unter dem 6. Mai d. J.: „Ich habe zu meiner Freude gesehen, daß der Osnabrücker Handwerkerstand, dessen Organisation in Innungen wir vor langen Jahren durchgeführt haben, den Muth noch nicht verloren hat, sondern anfängt, entschlossen gegen die Ungunst der Zeit mit eigener Kraft anzukämpfen. Es gilt heute für den Handwerkerstand, wie für die Bauern, durch festen Zusammenschluß diejenigen Vortheile, soweit möglich, sich anzueignen, welche das Großkapital und der Großbetrieb ihm voraus haben. Tüchtige Vorbildung, gute Buchführung, energisches Mitarbeiten des Meisters in der Werkstatt, billiger Kredit durch Kreditgenossenschaften, unter Anlehnung an die Preußische Zentralgenossenschaftskasse, genossenschaftlicher Einkauf von Rohmaterialien, wo es möglich ist, genossenschaftlicher Verkauf, ja, soweit die Verhältnisse es gestatten, Bildung gemeinsamer Werkstätten unter Benutzung von Dampfmaschinen und anderen Motoren, jedenfalls Verwendung in der eigenen Werkstatt, — diese und ähnliche Mittel, welche die moderne Entwickelung darbietet, werden den Mittelstand auch heute noch erhalten und stärken, wie dies die ländlichen Genossenschaften täglich zeigen. Die Zeit der Privilegien und Monopole ist vorbei! Die durch die Gesetzgebung gegebenen Organisationsrahmen haben nur Werth, wenn sie durch Selbsthülfe und wirthschaftliche Energie ausgefüllt werden. Vorwärts, nicht rückwärts, muß der Handwerker blicken, dann wird sein Ringen auch mehr Verständniß finden, sein Werth für die heutige Gesellschaft wird besser erkannt und sein Streben mehr als bisher auch von den übrigen Klassen der Bevölkerung unterstützt werden.

v. Miquel."

— Einen Hauptgegenstand der Berathungen auf der Abrüstungskonferenz soll die Frage der Revision der Genfer Konvention bilden, in welcher Beziehung von der schweizerischen Regierung bereits bestimmte Anträge vorbereitet sind. Diese sollen dahin gehen: 1. daß die Verwundeten für neutral erklärt werden, und die Frage studirt werde, ob in Gefangenschaft gerathene Verwundete nach ihrer Genesung als Kriegsgefangene zurückzuhalten oder zu repatriiren seien; — 2. daß die Konvention auf den Seekrieg auszudehnen sei; — 3. daß für die Feststellung der Identität der Todten, Verwundeten und Gefangenen vorgesorgt und jeder mit einer alle Angaben enthaltenden Plaque versehen werde; — 4. daß in allen Ländern den Soldaten die Kenntniß der Bestimmungen der Genfer Konvention zur Pflicht gemacht werde; — 5. daß von jedem Lande eine besondere Gendarmerie zur Verlustration der Schlachtfelder und zum Schutze der Verwundeten geschaffen werde; — 6. daß die Frage des Austausches der Gefangenen durch besonders zu ernennende militärische Kommissionen studirt werde; — 7. daß die Ambulanzen, um Ansteckungen zu verhüten, in eine bestimmte Entfernung von den Schlachtfeldern verlegt werden, — und 8. daß die Gesellschaften des Rothen Kreuzes offiziell anerkannt und daß ihre Anstalten und Organe für unverletzlich erklärt werden.

— Wie der „Kreuzzeitung" aus Rom berichtet wird, bleibt, wie immer der Ausgang der dortigen Ministerkrisis sich gestalten möge, Graf Nigra der Vertreter Italiens auf der Konferenz. Auch heißt es, daß sich die italienische Regierung mit den Kabinetten der beiden anderen Dreibundstaaten bezüglich eines übereinstimmenden Verhaltens auf der Friedenskonferenz verständigt habe, und daß die drei Mächte sich rücksichtlich der die Konferenz betreffenden und auf ihr zu erörternden Fragen in vollem Einvernehmen auf gleicher Linie bewegen werden.

— Der „Frankf. Ztg." wird aus Konstantinopel gemeldet: Englischen Meldungen aus Wan zufolge ist die Mission des deutschen Gelehrten Belck abermals von kurdischen Räubern überfallen worden, doch geht aus den Meldungen nicht klar hervor, ob Belck mit seinem Diener, einem Deutschen, verletzt wurde und ob letzterer gefangen genommen wurde. Die Kurden verlangen ein bedeutendes Lösegeld.

— Das Prachtalbum mit den Ansichten der wichtigsten Momente von der letzten Orientreise des deutschen Kaiserpaares ist bereits fertiggestellt und wird demnächst vom Sultan dem Kaiser als Geschenk übersandt werden.

— Sonnabend fand im Reichsamt des Inneren unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grafen Posadowsky die erste Sitzung des für die geplante deutsche Südpolar-Expedition berufenen wissenschaftlichen Beirathes statt. Derselbe soll die Aufgabe haben, die Organisation des Unternehmens mit sachverständigem Rathe zu fördern, das Interesse daran in den betheiligten Kreisen wach zu halten, sowie die von wissenschaftlichen Kreisen Deutschlands und des Auslandes an das Unternehmen gestellten Wünsche und Anforderungen zu sammeln, zu prüfen und mit gutachtlichen Aeußerungen der Reichsverwaltung zu übermitteln.

— Der deutsche Botschafter in Rom Frhr. Saurma v. d. Jeltsch hat von dem König das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarusordens verliehen erhalten.

— Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf über die Verwendung von Mitteln des Reichs-Invalidenfonds entspricht einem alten Verlangen der Volksvertretung, daß für die invaliden Theilnehmer an dem großen Kriege und deren Hinterbliebene ausreichender gesorgt werde, als es bisher auf Grund der gesetzlichen Vorschriften geschehen konnte. An der Geltendmachung dieser berechtigten Wünsche haben sich fast alle Parteien betheiligt, vor allen Dingen ist es aber der nationalliberale Abg. Graf Oriola gewesen, der bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Regierung aufgefordert hat, diese Ehrenschuld an die invalide gewordenen Kriegstheilnehmer abzutragen. Die Regierung hatte sich bisher immer dagegen gesträubt, das Kapitalvermögen des Invalidenfonds stärker anzugreifen, als nach der ursprünglichen Bestimmung angängig war. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß der Fonds sehr wohl noch eine weitere Belastung erfahren darf. Die Nichtberücksichtigung eines erheblichen Theiles der die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllenden Personen wird mit Recht als eine Unbilligkeit empfunden. Die Regierung macht deshalb eine alte Schuld zu, wenn sie sich nun endlich durch das Drängen des Reichstages genöthigt sieht, die Mittel flüssig zu machen, welche nothwendig sind, um allen bedürftigen Kriegstheilnehmern die verlangte Unterstützung zu gewähren. Auch darin ist die Regierung der Anregung der Volksvertretung gefolgt, daß für die Wittwen und Waisen der gefallenen oder an den Folgen der Verwundungen gestorbenen Krieger ein Zuschuß gewährt wird, der ihre Unterstützung einigermaßen mit den Wittwen- und Waisengeldern der Beamten in Einklang bringt. Eine genauere Prüfung der Vorschläge dürfte in der Budgetkommission des Reichstags zu erwarten sein. Die Mehrkosten, welche der unterbreitete Entwurf gegen den jetzigen Zustand verursachen würde, belaufen sich auf rund 600 000 Mk. Davon würden rund 52 000 Mk. auf Wittwen und Waisen von Offizieren, Sanitätsoffizieren und Heeresbeamten, 545 000 Mk. auf Wittwen von Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts entfallen, der Rest von etwa 3000 Mk. soll zur Erhöhung schon jetzt gewährter Zuschüsse an Hinterbliebene von Theilnehmern an den Kriegen vor 1870 verwendet werden, welche an den ihre Invalidität bedingenden Leiden gestorben sind. Von der Gesamtsumme würde Preußen rund 535 200 Mk., Sachsen 23 100 M., Würtemberg 7600 M., die Marine 600 Mk. und Baiern 33 400 Mk. beanspruchen.

Ausland.

In **Rußland** wird im Offizierkorps eine neue vom Kaiser Nikolaus II. soeben unterzeichnete Anordnung mit Befriedigung begrüßt. Sie betrifft das Tragen der Uniform seitens der russischen Offiziere während ihres vorübergehenden oder dauernden Aufenthalts im Auslande. Bisher war ihnen das Anlegen der Uniform nur in bestimmten Fällen gestattet, wie am Geburts- und Namenstag des Zaren und der Zarin, des betreffenden ausländischen Monarchen, ferner am russischen Neujahrstag und den übrigen hohen russischen Festtagen, schließlich bei Paraden sowie bei Audienzen und Festlichkeiten bei Hofe. Den übrigen Theil des Jahres mußten sie Zivilkleidung tragen, während sie nach der neuen Verfügung stets die Offiziersuniform anbehalten dürfen.

In **Prag** wird am Himmelfahrtstage auf dem Altstädter Ring unter freiem Himmel ein großes klerikales Meeting stattfinden. Am Pfingstmontag wallfahrtet als Gegendemonstration die czechische Turnerschaft nach Husinec, dem Geburtsort des Magisters Hus. — Nach Prager Meldungen jungczechischer Provinzblätter ist die Stellung des Statthalters Grafen Coudenhove gänzlich erschüttert. Er soll noch im Verlaufe dieses Sommers durch einen hervorragenden Feudalaristokraten ersetzt werden. — Die Preßleitung des Jungczechenklubs versendet einen Artikel an die Blätter, laut welchem das Verhältniß zwischen der Regierung und dem Klub ein äußerst gespanntes ist.

Aus **Rom** wird gemeldet, daß Sonnino's Eintritt in das Kabinet die Situation desselben stärkt. Sonnino ist ein persönlicher Freund Crispi's und ein eifriger Anhänger des Dreibundes. — Zanardelli ist entschlossen, sein Amt als Kammerpräsident niederzulegen; bei der Wahl seines Nachfolgers wird sich zeigen, ob das neue Ministerium in der Kammer eine Mehrheit besitzen werde. Zanardelli und Pelloux stehen sich feindlich gegenüber.

Nach **Brünn** war ein sozialdemokratischer Gesamtparteitag einberufen, derselbe ist aber wegen der dort ausgebrochenen Streiks auf unbestimmte Zeit verschoben. Die „Arbeiter-Ztg."

Schwer erkämpft.

Roman von **Heinrich Köhler.**

34. (Nachdruck verboten.)

Er war, wie immer, ganz in Schwarz gekleidet, aber der umfangreiche Kopf schien heute noch mühsamer aus der hohen Halsbinde aufzutauchen, und es wurde ihm offenbar etwas schwer, den Fußboden nach gewöhnlicher Manier mit seinen Blicken zu erreichen, darum richtete er sie heute beharrlich nach der Zimmerdecke, zu den kleinen, rosigen Amoretten hinauf, die in ihrer naiven Nacktheit allerhand interessante Spiele trieben.

„Wie geht es Ihnen denn, verehrte Frau Schwägerin?" sagte er nach einer Pause würdevollen Schweigens und nach ausdrucksvollem Räuspern. „Besser hoffentlich — nicht wahr?"

„Ich fühle mich in der That etwas kräftiger," entgegnete die kleine Frau.

„Das freut mich ja — freut mich ungemein," entgegnete er. Es klang ordentlich gerührt, und er nahm dabei ihre Hand in seine großen schwammigen Hände. „Nerven — Nerven sind es, weiter nichts! Ihr Leben ist zu einförmig, Sie sind zu sehr sich selbst überlassen, es ist bei allem Reichthum ein Leben ohne Glück, ohne Befriedigung. Glauben Sie mir, darin liegt die ganze Verstimmung Ihres Organismus, die vielmehr eine der Seele ist."

„Wie richtig Sie mich zu beurtheilen verstehen."

„Hm, hm! Wer sollte Sie besser beurtheilen können als ich?" bemerkte der Gast mit einschmeichelndem Tone. „Bin ich Ihnen nicht seit dem Tode meines Bruders ein treuer Freund gewesen, der die Hauptaufgabe seines Lebens darin sah, Ihnen und Alice ein Berather und Beschützer zu sein?" Er machte eine kleine Pause, um seinen Worten Nachdruck zu geben, dann fuhr er mit schwungsvollem Tone fort: „Das Leben ist selbst für die Weisen und Frommen — ich kann diese beiden Begriffe nicht anders als mit einander vereinen, denn wahre Frömmigkeit ist Weisheit, und Weisheit kann nur Frömmigkeit sein — eine schwere Sache, die größte Kunst nennt man es. Für eine Frau, bei der das Fleisch einmal schwach ist, wird es geradezu zur Unmöglichkeit, immer in den Wirrsalen dieses Lebens sich zurechtzufinden. Sie, meine liebe Frau Schwägerin, sind in dieser Kunst ein Kind, ein gutes, liebes Kind, das natürlich den besten Willen hat, aber leider nicht die Kraft, wie die nachsichtige Erziehung Ihrer Tochter zur Genüge darthut."

„Aber Sie sind ja doch der Vormund des Mädchens, warum haben Sie nicht bessere Erziehungsresultate bei ihr zu erzielen versucht?"

„Versucht habe ich es, aber die Zärtlichkeit der Mutter verdarb es immer wieder. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich will Ihnen keinen Vorwurf aus Ihrem guten Herzen machen, das ja bei einer Frau eher einen Vorzug bedeutet. Nur das wollte ich Ihnen sagen, daß Sie selber einer Leitung, einer sicheren Hand bedürftig sind."

„Ja, mein Gott, ich bin eine schwache Frau," sagte die Kommerzienräthin mit einem Seufzer und einem Versuche, dem Manne ihre Hand zu entziehen. Es war ihr augenscheinlich unbehaglich zu Muthe.

„Aber dabei eine so liebenswürdige und eine so hübsche Frau," entgegnete der Andere. „Nun Alice das Haus verläßt, wird es für eine so junge und liebreizende Frau eine doppelte Pflicht, sich einen Schützer und Leiter auszuersehen. Sie wissen es ja, wie schlecht die Menschen sind, wie ihre Verleumdung selbst die Reinheit eines Engels nicht respektirt. Und daher — hm, hm!"

„Mein Gott, ich werde der Medisance keinen Stoff geben, ich werde in klösterlicher Zurückgezogenheit leben, ich werde Niemanden empfangen; selbst Sie nicht, wenn Sie meinen, daß die Welt darin Arges sehen könnte," setzte sie boshaft hinzu.

„Ich!" sagte er mit einem Blick nach der Zimmerdecke, wie eine gen Himmel gerichtete Anklage, „wie können Sie mich in Verbindung mit den bösen Zungen der Menschen bringen? Aber glauben Sie mir, daß eine vernünftige Lebensaufgabe, das Bewußtsein, das Glück eines Gatten, der Sie auf den Händen tragen würde, ausmachen — die Liebe, die Pflicht, die Abnahme der Sorge für das große Vermögen und Geschäft —"

„Damit habe ich gar nichts weiter zu thun, als alljährlich den Rechnungsabschluß durchzusehen. Sie wissen, daß der oberste Leiter der Fabrik schon zwanzig Jahre mit meinem Manne zusammen thätig war und ein Muster von Ehrenhaftigkeit ist."

„Ich weiß — ich weiß — ich spreche auch so ungern von den materiellen Dingen dieses Lebens, Sie wissen, daß mein Blick immer auf das Ewige, Bleibende gerichtet ist. Verirrten Schafen ein Hirt zu sein, den Unmündigen, den Wittwen und Waisen und Nothleidenden beizustehen, das habe ich zu meiner Lebensaufgabe gemacht."

Er legte dabei die Hände ineinander und sah mit einem hingebenden Blicke zur Decke hinauf, als ob die kleinen Liebesgötter da oben auch zu seiner Heerde gehörten. Der Kommerzienräthin aber kam plötzlich ein Gedanke, der ihre dunklen Augen fast dämonisch aufblitzen ließ.

„Apropos," sagte sie „weil Sie von verirrten Schafen sprechen, wüßte ich vielleicht eine würdige Aufgabe für Sie. Vielleicht gelingt es noch — Schlimmes zu verhindern, dem Bösen entgegenzuwirken. Eine Lehrerin, also ihr Ressort, eine Schönheit ersten Ranges — eine Juno —"

„Eine Juno — ein verirrtes Schaf!" wiederholte Herr Vollmer mit einem ekstatischen Blicke nach dem Olymp an der Decke.

„Hedwig Reinhold heißt sie und wohnt —," sie nannte Straße und Hausnummer. „Ich habe zufällig von dem Mädchen gehört, es auch kennen gelernt. Es ist, wie gesagt, eine Person von außerordentlicher Schönheit — wie eine antike Göttin — und wohnt, denken Sie nur, wohnt ganz allein — allein in solchem Babel!"

„Wohnt allein — sagen Sie?" warf Herr Vollmer etwas hastig ein.

„Ja wohl — ist das nicht schon an und für sich verdächtig auffallend?"

„Hm, hm!" machte Herr Vollmer, „wenn sie nicht sehr stark im Glauben ist —"

„Nein, durchaus nicht, das fiel mir eben auf. Sie scheint mir auf irrigem Wege zu sein, eine Freidenkerin, die den Himmel verloren hat oder doch auf dem Wege dazu ist. Dazu nährt sie eine sündige Liebe in sich — eine Liebe — die ihr und dem Betreffenden zum Unglück gereichen kann."

„Eine sündige Liebe — meinen Sie, und ohne Religion?"

„Ja, so ist es. Aber leider ist das noch nicht Alles. Die Sünde hat sie bereits ganz nahe berührt. Sie steht in unmittelbarer Verbindung mit ihr. Denken Sie, sie hat eine Schwester, mit der sie früher zusammenlebte, die bereits dem Laster verfallen ist. Dem Namen nach ist sie freilich Schauspielerin, was natürlich nur ein Deckmantel ist — ein pikantes Geschöpf."

„Und wo wohnt diese Schwester jetzt?" fragte Herr Vollmer, sich aus seiner Binde hoch emporreckend.

„Das kann ich Ihnen leider nicht sagen, vielleicht kann ich das aber auch noch erfahren. Aber nicht um diese handelt es sich, denn sie ist bereits dem Teufel unrettbar verfallen."

„Im Himmel ist mehr Freude über einen Sünder, der Buße thut, als über neunundneunzig Gerechte," sagte Herr Vollmer mit salbungsvollem Tone, „man müßte immerhin den Versuch machen, auch dieses arme, verirrte Schaf auf den rechten Weg zurückzuführen."

„Nein, bitte, üben Sie lieber ihre Hirtenpflicht an der Lehrerin aus — sie ist ein viel edleres Objekt. Es ist ja auch als Mitglied der vorgesetzten Behörde Ihre Pflicht, über das Mädchen zu wachen. Eine Lehrerin darf an ihrem Ruf nicht den leisesten Fleck haben, ihre moralische Qualität muß über jeden Zweifel erhaben sein. Hier zu untersuchen, zu forschen, vorzubeugen und wenn es nöthig ist, zu richten, das wäre eine passende Aufgabe für Sie."

„Und seien Sie überzeugt, daß ich mich dieser Pflicht nicht entziehen werde," sagte der Mann mit einem Tone, aus dem das volle Verständniß für die Bedeutung dieser Aufgabe sprach. „Was Sie mir über dieses Mädchen gesagt haben, ist schwerwiegend genug, um dem Fall eine eingehende Beachtung zuzuwenden. Irreligiosität, Alleinwohnen, sündhafte Liebe und junonische Schönheit, das ist allerdings mehr, als sich für eine ehrbare Lehrerin schickt."

„Und eine jüngere Schwester, die von einem „Mäcen" erhalten wird."

„Ja wohl, wissen Sie wirklich nicht die Wohnung der Schwester? Vielleicht könnte man von dieser Seite auf das Mädchen einwirken."

„Versuchen Sie es lieber direkt, mit Ihrer amtlichen Autorität, der sie sich beugen muß."

„Wenn sie nicht eine ganz verstockte Sünderin ist, werde ich sie auf den Weg des Heils führen," entgegnete der moderne Tartüff mit einem scheinheiligen Augenaufschlage, indem er sich erhob. Er hatte über der würdigen Aufgabe, die sich seinem Hirtenamt darbot, ganz den Zweck vergessen, der ihn heute hergeführt, und das war es ja, was die Kommerzienräthin beabsichtigt hatte, die ihren Mann genau zu kennen schien.

„So leben Sie denn für heute wohl, verehrte Frau Schwägerin, möge der Herr Ihnen seinen Segen geben, wie ich Ihnen in seinem Namen danke, daß Sie mir auf eine Spur geleitet, auf der ich Gutes wirken kann."

Er ging, ganz in tiefe Gedanken versunken, wie es schien. Draußen auf dem Flur blieb er vor einer gipsernen Hebe, die dort zwischen Blumen und Blattgewächsen aufgestellt war, stehen und betrachtete sie eine Weile gedankenvoll. „Eine Schönheit ersten Ranges, — eine Juno," murmelte er vor sich hin. Dann trat er aus dem Hause und ging mit langsamen, würdevollen Schritten die Straße entlang.

(Fortsetzung folgt.)

veröffentlicht einen Aufruf bezüglich der Streiks, welcher mit dem bemerkenswerthen Satz schließt: „Die Klugheit gebietet, das Kampffeld möglichst einzuschränken, um künftige Streiks zu vermeiden und die schon entstandenen rasch mit Ehren zu beendigen, ohne dabei den Unternehmern trotz ihrer hinterlistigen **Provokationen in die Falle zu** gehen.“

Athener Privatmeldungen bestätigen entgegen den offiziellen Dementis aus Konstantinopel, daß in der letzten Zeit in Konstantinopel zahlreiche Verhaftungen von Armeniern und Jungtürken stattgefunden haben und Oberst Aziz Bey wegen Verkaufs wichtiger militärischer Geheimnisse an Rußland zum Tode verurtheilt wurde.

In **Johannesburg** hat sich die Lage gebessert; die Befürchtung eines Konfliktes mit England ist größtentheils geschwunden, da man eine friedliche Lösung der Dynamitfrage erwarten kann. Nichtsdestoweniger bereitet sich die Republik Transvaal in Stille auf alle Eventualitäten vor. — Präsident Krüger wird eine Proklamation erlassen, worin er den Ausländern mittheilt, daß ihnen die Schutzrechte ungeschmälert zugestanden werden. Er fordert die Bevölkerung auf, fest zusammen zu halten, um die Unabhängigkeit der Republik gegen alle äußeren Feinde mit bewaffneter Hand zu vertheidigen.

Aus **Newyork** wird gemeldet: Mac Kinley hat telegraphisch Weisungen nach Manila abgehen lassen, damit den Philippinern keine zu harten Friedensbedingungen gestellt werden und der Krieg möglichst bald beendet werde.

Hochwasser.

Ernstliche Bedrängnisse durch Hochwasser in Folge von anhaltendem Regenwetter werden aus verschiedenen Gegenden gemeldet. Wie immer steht **Schlesien** wieder obenan und besonders die Gewässer im Riesengebirge, vor allen Bober und Quais, steigen stark. In Hirschberg ist der erstere, wie auch der Zacken ausgetreten und die Sandvorstadt zum Theil überschwemmt. In Sprottau ist das Wasser des Bober und der Sprotta bis an die Ufer gestiegen. Die Gasbahn auf der Strecke Hermsdorf—Kynast ist wegen Ueberschwemmung betriebsunfähig; in Birkicht droht ein Einsturz der Ufermauer der Lomnitz. Warmbrunn war in großer Gefahr. Das Wasser drang schon mehrfach in die Häuser und stieg von Minute zu Minute, so daß viele Bewohner die Möbel auf die Böden räumen mußten. Da der Schnee im Gebirge schmilzt, war die Gefahr um so größer. Mehrere kleine Brücken wurden zerstört. Der Zacken ist aus den Ufern getreten und die Vorstädte Hirschbergs und die niedrig gelegenen Wiesenstrecken überschwemmt. Auch aus dem **Königreich Sachsen** wird Aehnliches gemeldet. In Tharandt wurde eine im Abbruch begriffene Brücke von der Weißeritz fortgerissen, wobei ein Feuerwehrmann leicht verletzt wurde. Die Elbe steigt langsam. Weiter wird aus Chemnitz vom Sonntag gemeldet: In Folge des anhaltenden Regens sind die Gewässer des Erzgebirges beträchtlich gestiegen, so daß man Hochwasser befürchtet. Der Stadtrath ließ Sonntag Mittag zur Warnung vor eintretendem Hochwasser große Plakate anschlagen. Die Freiberger Mulde befindet sich in bedenklich schnellem Steigen. Der oberhalb von Döbeln einmündende Nebenfluß Striegis und die unterhalb von Döbeln einmündende Zschopau sind aus den Ufern getreten. Weiteres Steigen ist zu erwarten. Der Regen dauert unaufhörlich fort. Im **Saalkreis** ist die weiße Elster rapide gestiegen; man befürchtet noch weiteres Wachsen und eine Ueberfluthung der Ufer. Ebenso ist die Saale fortgesetzt gestiegen und nach Nachrichten aus dem **badischen Schwarzwald** wird auch dort Hochwasser befürchtet. Ferner wird aus allen Landestheilen **Oesterreichs** Hochwasser gemeldet. Es werden große Ueberschwemmungen befürchtet. In Wien haben die Wien-Regulirungsarbeiten großen Schaden erlitten. Auch bei Teplitz herrscht im Gebirge seit mehreren Tagen andauernder Regen. Der Flößbach ist ausgetreten und bedroht die Kurorte Eichwald und Wistritz; in einige Häuser ist das Wasser bereits eingedrungen. Mehrere Mauern stürzten ein und auch einige Brücken wurden weggerissen, so daß Militär requirirt werden mußte.

Nachdem am Sonntag Abend die Regengüsse fast überall nachgelassen, scheint die größte Gefahr beseitigt.

Krieger-Bezirkstag.

*** Stettin, 9. Mai.**

In Verbindung mit dem am Sonntage hier abgehaltenen Bezirkstage des 5. Bezirks (Pommern-Stettin) des deutschen Kriegerbundes wurde das 25jährige Bestehen des Bezirks festlich begangen. Vormittags um 9 Uhr fand auf dem Kasernenhofe des Königsregiments an der Bellevuestraße große Parade der Kriegervereine Stettins und der Vororte statt, an derselben nahmen 21 Vereine mit 18 Fahnen Theil. Die Musik stellte das Trompeterkorps des Artillerie-Regiments Nr. 2. Zur Abnahme der Parade erschien an Stelle des erkrankten Divisionskommandeurs, Excellenz von Janson, der Brigadekommandeur, Generalmajor Graf von Schlieffen, nach dessen Eintreffen der Bezirksvorsitzende Herr Major a. D. und Stadtrath Gaede eine kurze Ansprache an die Kameraden richtete und ein Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Hierauf erfolgte einmaliger Vorbeimarsch der Vereine und formirte sich sodann der Zug zur Kirche. Um 10 Uhr begann der Festgottesdienst in der Jakobikirche, dem als Vertreter des Oberpräsidenten Herr Oberregierungsrath v. Strantz sowie die Herren Regierungspräsident Dr. Günther und Polizeidirektor Schröter beiwohnten. Die Predigt hielt Herr Superintendent Gehrke-Greifenhagen unter Zugrundelegung des Bibelwortes Psalm 50 V. 14, 15. Fräulein Münch hatte sich in liebenswürdigem Entgegenkommen bereit finden lassen, den Gottesdienst durch ihren Gesang zu verschönen; der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Lehrer Mantzke brachte vor und nach der Predigt stimmungsvolle geistliche Lieder zum Vortrag.

Die Verhandlungen des Bezirkstages begannen Mittags 12 Uhr im großen Saale des Konzerthauses. Herr Major Gaede eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, die in einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklang. Herr Superintendent Gehrke überbrachte die Glückwünsche des Bundesvorstandes und gedachte der Verdienste des Bezirksvorstandes, dem er ein dreifaches Hurrah ausbrachte. Sodann erhielt Herr Professor Blasendorff das Wort zur Festrede. Dieselbe beschäftigte sich eingehend mit der Begründung des Bezirks Pommern-Stettin und schilderte hervorragende Momente aus dem 25jährigen Bestehen des Bezirks. Die Rede wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — An Se. Majestät den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. — Hierauf wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten mit der Beschlußfassung über Annahme der neuen Bezirks-Eintheilung und -Verwaltung nach den Satzungen des am 1. Januar d. J. ins Leben getretenen Landes-Kriegerverbandes. Die Versammlung erklärte sich einverstanden mit der Bildung eines erweiterten Kreis-Kriegerverbandes Stettin-Randow sowie der Kreis-Kriegerverbände Demmin, Anklam, Ueckermünde, Usedom-Wollin, Kammin, Greifenberg, Regenwalde, Naugard, Saatzig, Pyritz, Greifenhagen. Es folgte eine Besprechung der allgemeinen Gesichtspunkte, welche bei Aufstellung von Satzungen, Bildung selbstständiger Vereinsgruppen 2c. von den Kreisverbänden zu beachten sind. Die endgültige Regelung dieser inneren Angelegenheiten muß natürlich den Verbänden allein überlassen bleiben. — Die Versammlung stimmte der in Vorschlag gebrachten Neubildung des Regierungsbezirks-Kriegerverbandes Stettin zu und genehmigte die Satzungen nach dem Entwurfe en bloc. In den Vorstand des Regierungsbezirks-Verbandes wurden gewählt die Herren Major a. D. und Stadtrath Gaede (Vorsitzender), Amtsgerichtsrath Koch (Stellvertreter), Hauptmann a. D. Mewes (Schriftführer), Kaufmann Wilkens (Stellvertreter), Kämmereikassen-Oberbuchhalter Seeger (Kassenführer), Rentier Goldmund (Stellvertreter), ferner als Beisitzer aus Stettin die Herren von Wittken, Dr. Herbing und Professor Blasendorff. Als auswärtige Beisitzer werden in den Vorstand eintreten die künftigen Vorsitzenden der Kreisverbände Greifenhagen, Stargard und Ueckermünde. — Zum Abgeordneten des Bezirks für den am 15. Juni d. J. in Osnabrück stattfindenden Bundestag wurde Herr Major a. D. Gaede berufen. — Vertreten waren auf dem Bezirkstage 174 Vereine mit 247 Stimmen. — Ueber die stattgehabte Revision der Kassenrechnung für 1898 berichtete Herr Rektor Sielaff. Zuzüglich eines übernommenen Bestandes von 2592,14 Mark betrug die Einnahme 7886,31 Mark, der in Ausgabe 4823,29 Mark gegenüberstehen, sodaß für neue Rechnung ein Bestand von 3062,02 Mark vorzutragen blieb. Dem Kassenführer wurde Entlastung ertheilt. Damit war die Tagesordnung erschöpft und schloß der Vorsitzende den letzten Bezirkstag mit den besten Wünschen für das fernere Gedeihen der Vereine. — Um 3 Uhr vereinigten sich die Bezirkstags-Abgeordneten im kleinen Saale des Konzerthauses zu einem Festmahl.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. Mai. Der Stettin-Berliner Großschifffahrtsweg beschäftigt fortgesetzt die Interessenten und der Kampf um Ost- und Westlinie wird fortgesetzt; so hat sich am Sonnabend der Posener Provinzial-Verein für Binnenschifffahrt zu Gunsten der Ostlinie als der alleinigen zweckmäßigen Trace mit Stichkanal zur Warthe-Mündung erklärt. Hierbei erklärte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Witting, daß der Kaiser nach wie vor im Interesse der östlichen Landwirthschaft, des Handels und der Industrie an der Ausführung der Ostlinie unbedingt festhalte.

— Die Reg.-Assessoren von Radecke zu Köslin und Körner zu Stettin sind zu Regierungsräthen ernannt; dem Landesökonomierath von Loesewitz-Lenschow ist der Charakter als Geh. Regierungsrath und dem Rittergutsbesitzer Jungk auf Wocknin, Kreis Rummelsburg, der Charakter als Oekonomierath verliehen.

—z. Vorgestern Vormittag fand im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses der erste Gottesdienst der Bugenhagengemeinde statt. Eine zahlreiche Gemeinde wohnte demselben bei; seitens der Kirchenbehörde waren die Herren Generalsuperintendent D. Pötter, Konsistorialpräsident D. Richter, Konsistorialrath Gräber und Superintendent Fürer erschienen. Etwa zur Mitte des Saales, an einem Seitenpfeiler ist die einfache Kanzel errichtet, vor derselben befindet sich der Altar, von welchem aus der neugewählte Pfarrer der Gemeinde Herr P. Springborn die Liturgie abhielt, welche durch den Gesang des 100. Psalms seitens eines gemischten Chors unter Leitung des Herrn Organist Rother verschönt wurde. Der Probepredigt des neuen Pfarrers war das Schriftwort Jesaias 55, 6—7 zu Grunde gelegt, nach der Predigt fand noch eine Katechisation statt. — Abends 8 Uhr fand in demselben Saale der angekündigte Vortrag des Herrn Hofprediger a. D. Stöcker statt. Schon lange vor Beginn war der geräumige Saal dicht besitzt, so daß Viele mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußten. Die Zuhörer folgten mit Spannung den tiefgehenden Ausführungen des Redners, der das religiöse Thema „Das Gebet um den heiligen Geist“ behandelte. Auch hier wurde bestätigt, was man von Stöcker überall anerkennt: er versteht sowohl auf sozialpolitischem, wie auf religiösem Gebiet seine Zuhörer zu fesseln. Beim Ausgang fand eine Kollekte zum Besten der Stadtmission statt.

— Dem Ober-Zoll-Inspektor Steuer-Rath Jacob zu Kolberg ist der königl. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

— Mit Rücksicht auf den großen Absatz, den Konserven aller Art in verlötheten Blechbüchsen in den Gastwirthschaften gefunden haben, hat der Verein Berliner Gastwirthe beschlossen, durch den geschäftsführenden Ausschuß des Deutschen Gastwirthsverbandes die Fabrikanten von Konserven zu ersuchen, in die Büchsen die Jahreszahl ihrer Füllung und die Qualität des Inhalts einstempeln zu lassen. Es wurde ausgeführt, daß hierdurch den Abnehmern von Konserven eine größere Gewähr für Frische und Güte der Kochwaaren, die man in der verschlossenen Büchse doch nicht prüfen könne, geboten werde.

— Selten haben „Leipziger Sänger“ hier so günstige Aufnahme gefunden, als die gegenwärtig in der Philharmonie auftretende Kluge-Zimmermann'sche Gesellschaft; am Sonntag mußten Hunderte an der Kasse umkehren, weil der Saal bereits ausverkauft war, gestern war derselbe wiederum dicht gefüllt und die fortgesetzte Heiterkeit im Zuschauerraum beweist am besten, welchen Erfolg sowohl die ernsten Lieder und Quartetts, wie die lustigen Vorträge und Ensemblescenen haben. Am heutigen Abend bringt das Programm wieder eine Reihe ganz neuer Vorträge.

— Im Bellevue-Theater wird heute und morgen „Die Geisha“ wiederholt. Am Sonntag fand das Lustspiel „Nellys Millionen“ bei ausverkauftem Hause statt und hatte großen Erfolg zu verzeichnen, woran das muntere Spiel von Frl. Steinschreiber als „Nelly“ wesentlichen Antheil hatte.

* Verhaftet wurde hier der „Schriftsteller“ Karl Mebus, als er eine sogenannte Kontaktuhr bei einem Althändler verkaufen wollte. Die Uhr war aus dem Hause Kaiser Wilhelmstraße 12 entwendet.

* Aus dem Laden des Kaufmanns Gerneth am Viktoriaplatz wurden mittelst Einbruchs Zigarren, 6 Mark baares Geld und 22 Stettiner Pferdeloose gestohlen.

* Auf der Sanitätswache ließ sich gestern früh ein 19jähriger Arbeiter verbinden, der bei einer Schlägerei einen Messerstich in die linke Hüfte erhalten hatte.

* Die Tiefbau-Deputation faßte in ihrer letzten Sitzung am Sonnabend Beschluß über Vergebung von Lieferungen für den Neubau des Retortenhauses der Gasanstalt I. Für Hintermauerungssteine (Loos 1) erhielt die Ziegelei-Genossenschaft Ueckermünde den Zuschlag mit einer Forderung von 18 160 Mark, für rothe Verblend- und Formsteine die Firma Tietz und Hahn in Berlin mit 8169,50 Mark. — Seitens der Hochbau-Deputation wurden für den Umbau des Stadttheaters vergeben die Tischlerarbeiten in zwei Loosen, Loos 1 an Tischlermeister O. Laß mit 2642 Mark, Loos 2 an Tischlermeister H. Ladewig mit 4804 Mark, ferner die Lieferung neuer Jalousien für das städtische Krankenhaus an die Jalousiefabrik von Giede hierselbst für 2441 Mark.

— Freiherr v. Falkenstein, der kommandirende General des 15. Armeekorps, ist nach längerer Krankheit verstorben. Auch in Stettin ist derselbe nicht unbekannt, er führte hierselbst im Jahre 1891 das Kommando der 3. Division und blieb hierselbst, bis er am 7. Juli 1892 dienstthuender Flügeladjutant des Königs von Würtemberg wurde, zu dessen Generaladjutanten er später ernannt wurde, nachdem er zuvor dienstthuender Generaladjutant gewesen. Als General der Infanterie v. Blume den erbetenen Abschied erhielt, wurde Freiherr von Falkenstein am 4. April 1896 an dessen Stelle zum kommandirenden General des 15. Armeekorps ernannt. General der Infanterie war er seit 18. April 1896.

* Auf dem am Parnitzbollwerk liegenden Dampfer „Kreßmann“ verunglückte gestern ein Arbeiter und erlitt einen Unterschenkelbruch, der Mann wurde in das städtische Krankenhaus überführt.

Stettiner Straßen.

Es ist in der Einwohnerschaft mehrfach das Gerücht verbreitet, daß der Magistrat die Verbreiterung der Falkenwalderstraße vom Arndtplatz bis zur Molkerei auf 28 Meter beschlossen habe. Dies Gerücht beruht auf einem Irrthum. Allerdings hatte die Hochbau-Deputation mit Rücksicht auf den großen Verkehr an den Sonntagen eine Verbreiterung der Promenade in der Falkenwalderstraße vorgeschlagen. Die Sache sollte nach den Beschlüssen der Baudeputation so arrangirt werden, daß der Fahrdamm in der Mitte wie jetzt 10 Meter breit bleibt, daß aber auf beiden Seiten die Promenade für Fußgänger auf je 9 Meter erweitert werden soll. Der Magistrat hat diesen Vorschlag der Baudeputation aber abgelehnt. Ebenso hat die aus Magistrats-Mitgliedern und Stadtverordneten zusammengesetzte gemischte Fluchtlinienplan-Kommission diesen Vorschlag abgelehnt. Die Fluchtlinie der Falkenwalderstraße zwischen Arndtplatz und Molkerei bleibt daher wie sie bis jetzt gewesen ist, d. h. der Fahrdamm 10 Meter breit, und an diesen wird sich auf jeder Seite eine Promenade von 5 Meter anschließen. Es haben daher künftig nur noch diejenigen Besitzer einzurücken, vor deren Grundstück die Promenade noch nicht 5 Meter breit ist. Gegen die von der Baudeputation gewünschte größere Verbreiterung der Straße machte man namentlich einmal die hohen Kosten geltend, sodann betonte man, daß das landschaftliche Bild, welches die Falkenwalderstraße in diesem Theile biete, schon gegenwärtig ein so schönes sei, daß es sehr fraglich wäre, ob eine weitere größere Verbreiterung die Straße verschönern oder nicht vielmehr verschlechtern würde. Dagegen wurde die Breite der Falkenwalderstraße jenseits der Molkerei bis zu einer demnächst zu errichtenden Querstraße auf 28 Meter festgesetzt. Hinter dieser Querstraße bis zur Weichbildgrenze der Stadt Stettin soll die Falkenwalder Chaussee sogar auf 48 Meter verbreitert werden. In dieser außerordentlich breiten Straße soll u. A. angelegt werden: eine große, breite Promenade, ein Reitweg, eine Radfahrbahn, zwei Geleise für die elektrische Straßenbahn und ein breiter Fahrdamm, so daß diese Straße späterhin auch den größten Verkehr würde aufnehmen können. Außerdem wurde beschlossen, daß selbst auch an dieser sehr breiten Straße bei Neubauten noch Vorgärten angelegt werden müßten. In der Fluchtlinienplan-Kommission wurde ferner auch noch der Wunsch ausgesprochen, die Kaiser Wilhelmstraße zur Entlastung des Verkehrs in der Falkenwalderstraße möglichst bald bis an die Ueberbrückung über die Jasenitzer Bahn durchzuführen, und ebenso die Alleestraße bis zur Hohenzollernstraße, sowie die letztere selbst möglichst bald mit gutem Reihensteinpflaster zu versehen, um auch dadurch den Verkehr der Radfahrer von der Falkenwalderstraße möglichst abzulenken.

Weiter hat die Fluchtlinienplan-Kommission beschlossen, den städtischen Behörden zu empfehlen, die Breitestraße in der engen Stelle bei Hotel drei Kronen auf 15 Meter zu verbreitern, und zwar so, daß der Fahrdamm 10 Meter und der Bürgersteig auf beiden Seiten je $2^1/_2$ Meter betragen soll. Die Grundstücke Breitestraße 28, 29, 30 und Breitestraße 39, 40 würden danach bei späteren Neubauten etwas einrücken müssen. Wie wir hören, wird an der Stelle der drei erstgenannten Grundstücke schon für die nächste Zeit von Herrn Gustav Feldberg ein prachtvoller Neubau beabsichtigt. Die Breitestraße würde dadurch dort so breit werden, daß zwei Geleise der Straßenbahn gelegt werden können und doch hinreichend Raum für den Fuhrwerksverkehr an beiden Seiten der Straße übrig bleibt.

Literatur.

Bei Brockhaus in Leipzig, dessen Verlag durch die Werke Slatin Pascha für Afrika südlich der Sahara, durch Nansen Reise nach dem Nordpol, und durch Landor Reisen durch Tibet uns bereits ausgezeichnete Aufschlüsse über bis dahin unbekannte Länder gebracht hat, erscheint Ende Mai ein neues großartiges Werk **Sven Hedin, Durch Asiens Wüsten,** 2 Bände, reich an ausgezeichneten Abbildungen. Der Verfasser führt uns durch die Wüsten Hinterasiens mit ihren riesenhaften Gebirgen, welche bis 25 000 Fuß steigen, mit Ruinen vom Sande begrabener Städte, und dann wieder durch China mit seiner nach Hunderten von Millionen zählenden Bevölkerung. Mit Spannung sehen wir dem Erscheinen des Werkes entgegen. [74]

Das 4. Heft der **„Gartenlaube“,** unstreitig des besten Journals für die gebildete Damenwelt, bietet einen trefflichen, äußerst anregend geschriebenen Artikel des Vizeadmirals a. D. Reinhold Werner, welcher rücksichtslos die Mißstände aufdeckt, welche zu solchen Unglücksfällen wie dem Untergang des französischen Passagierdampfers „Bourgogne“ führen, und giebt Mittel und Wege an, wie diesen Unfällen zu steuern ist und welche Maßregeln zum Schutze der seefahrenden Menschheit zu treffen seien. Gustav Klitscher giebt eine lebhafte Schilderung von dem „Kostümfest des Vereins Berliner Künstler“ zum Besten, die mit Illustrationen von W. Pape geschmückt ist, und ein Beitrag Alexius Beckers handelt über „Berühmte Tänze der Vorzeit“, wozu Fritz Bergen instruktive Bildchen geliefert hat. Den Liebhaber guter Unterhaltungslektüre hält der große Roman Ludwig Ganghofers „Das Schweigen im Walde“ in steter Spannung. Eva Treu erfreut durch ihre anmuthige Novelle „Ritter Ewald“, während die Novelle „Frau Stehles Antipathie“ von Hermine Villinger den Leser tief ergreifen wird. Was endlich den Bilderschmuck des Heftes anbelangt, so ist auch dieser ein hervorragend schöner zu nennen, der Auge und Herz ergötzen muß. [87]

Gerichts-Zeitung.

*** Stettin,** 9. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte in der gestrigen Sitzung den Schuh- und Pantoffelmacher Karl Pötter aus Greifenhagen wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre. Die Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren

Nächste Woche Ziehung der XXIX. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.

Loos 1 Mark. Haupttreffer 10,000 Mark (eine komplette vierspännige Equipage) ferner **zweispännige Equipagen,** sowie **68** edle Reit- u. Wagenpferde u. **1020** sonstige werthvolle Gewinne. **LOOSE à 1 Mark** zu haben in allen Lotteriegeschäften u. Verkaufsstellen.

LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pf. extra) versendet F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Stettin, den 5. Mai 1899.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Ackerbürgers **Hess** in Altdamm, Wallstr. 1, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Der Polizei-Director.
Schroeter.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf der städtischen Feldmark **Brüssow,** Kreis Prenzlau, ca. 937 ha, grenzend an die Königliche Caselower Forst, soll vom 1. Juli d. J. ab auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu steht Termin am Montag, den 12. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause hierselbst an, zu welchem Pachtliebhaber eingeladen werden.

Schriftliche Offerten sind mit entsprechender Aufschrift bis zu obigem Termine bei uns einzureichen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht, können auch gegen 1 M. ab schriftlich bezogen werden.

Brüssow, den 22. April 1899.

Der Magistrat.
Lübbe.

Barbarossahöhle

Größte Höhle Deutschlands!

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art!

Die Höhle ist vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser** und Bahnstation **Berga-Kelbra** in $1^1/_2$ Stunden, von Bahnstation **Frankenhausen** in 1 Stunde, von Bahnhof **Rottleben** in 20 Minuten Wegs zu erreichen und täglich von morgens bis abends **elektrisch** erleuchtet. — **Sonn- und Festtags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg.** (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.) **Militärvereine** (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen **40 Pfg. Eintrittsgeld.**

Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen darin Aufnahme finden können.

Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.

Geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober.
Die Höhlenverwaltung.

Kgl. Soolbad Elmen.

Station Elmen-Salze. Post- und Telegraphenamt: **Groß-Salze.** Prov. **Sachsen.** Schnellzug Station Schönebeck a. E. Von da Pferdebahn u. Droschken nach Elmen.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Frequenz 1898: 4827.

Aeltestes Soolbad. Erfolgreichste Anwendung gegen: Rheuma, Gicht, Anämie, Nervosität, Scrophulose, alle Arten Frauenkrankheiten, Sterilität, Nasen-, Kehlkopf- und Rachenkatarrhe. — Soolwannen-, Sooldampf-, Soolschwimm-, Schwefel-Kohlensäure-, Mutterlaugenbäder. Sooldunst-Inhalatorium. — Thierärztlich überwachte Molkerei. — Ozonreiche Luft an dem ca. 2 km langen Gradirwerk und in den ausgedehnten Parkanlagen namentlich für **Reconvalescenten.** Hochdruck-Wasserleitung. Täglich Concerte der 32 Mann starken Badekapelle, Militär- und Künstler-Concerte, Réunions. Theater. Kinderfeste 2c. Lawn-Tennis-Kinderspiel-Plätze. Fahrradbahn. Unterhaltungshaus mit Spiel-, Musik- und Lesesaal.

Prospekte und Auskunft durch die

Kgl. Badeverwaltung zu Bad Elmen b. Schönebeck a. E.

Stettiner Schwimmbad.

Um vielfachen Wünschen des Publikums nachzukommen, kosten die **Jahreskarten** für **Kinder** bis zum **vollendeten 15. Lebensjahre** von heute ab:

Für das **erste Kind** .... 15 M.
„ „ **zweite** „ .... 10 „
„ „ **dritte und weitere je** ...... 5 „

Die Direktion.

Bad Nauheim.
Kuranstalt Lindenhof.
Prospekte auf Verlangen.



(*)

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten,** sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Stottern, Stammeln und Lispeln heilt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Pionierstraße Nr. 3, III.

Bad Harzburg

Soolbad und Luftkurort

ist der landschaftlich schönste Ort Norddeutschlands, mit unvergleichlich reiner, kräftigender ozonreicher Luft (Professor v. Bergmann) und hat 100 km Promenadenwege. Wirksame **Soolbäder** gegen Scrophulose, Nerven- und Frauenleiden etc. Fichtennadel- und sonstige medic. Bäder und Inhalatorium. **Krodo** (bester Kochsalz-)Brunnen gegen alle katarrh. und Verdauungs-Leiden. Gebirgsquellwasser-Leitung. Bahn und Fernsprecher. Officieller Saisonanfang 1. Juni. Eröffnung des Bades, der Krodo-Trinkkur sowie der meisten Hotels 1. Mai. Zahlreiche Privatwohnung. in **allen** Preislagen. Prosp. u. Wohnungsverzeichn. gratis vom **Herzoglich. Badecommissariate.**

Sie müssen lesen das lehrr. Buch über hyg. Schutzmittel D. R. P. Statt M. 1,50 nur 50 Pf. Verschloss. 70 Pf. Kl. Brochüre u. Krzbd. gratis. R. Oschmann, Konstanz E. 63

10 

compiett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

120 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde)
sind die Hauptgewinne der

22. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 16. Mai 1899.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto und Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das mit dem Generalvertrieb der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Stettin, Schulzenstr. 39.

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.

Eingezahltes Kapital 3 000 000 Mark.

Elektrische Specialität:

Beleuchtungsanlagen
Kraftübertragungen
Strassen- und Kleinbahnen
Stationäre und transportable
Accumulatoren (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

statt. — Ferner wurde gestern vor dem Schwurgericht verhandelt gegen den Kaufmann Wilh. Behrendt von hier, dem betrügerischer und einfacher Bankerott zur Last gelegt wurde. Der Angeklagte, welcher erst am 10. November 1898 das 21. Lebensjahr vollendete, hatte bereits vor Erreichung der Großjährigkeit, im August v. J., in einem Laden des Hauses Pölitzerstraße 21 ein Zigarrengeschäft eröffnet. Zunächst führte B. das Geschäft selbst, später aber engagirte er eine Verkäuferin, obwohl die Tageslosung, welche anfänglich im Höchstfalle 16 Mark betrug, schließlich bis auf 3 Mark herabsank. Zur Geschäftseröffnung hatte der Stiefvater des Angeklagten 990 Mark baar und 1000 Mark in Gestalt eines Wechsels hergegeben, das Geld ging, da B. ein ziemlich lockeres Leben führte, in kurzer Zeit drauf und sind dann im Laufe der Zeit noch verschiedentlich Leute von dem Angeklagten angeborgt worden. Auch sonst wurde auf jede mögliche Art Geld gemacht, so miethete B. in der Beutlerstraße einen Laden für jährlich 1500 Mark, um denselben für 200 Mark auf einen Monat weiter zu vermiethen und der Erlös ging sodann den Weg alles übrigen Mammons. Außer der Miethe für den Laden Pölitzerstraße 21, die mit 75 Mk. monatlich im Voraus entrichtet werden mußte, dürfte für das Geschäft kaum irgend ein namhafter Betrag angelegt worden sein. Der Angeklagte fand es viel vergnüglicher, in Gesellschaft, die er natürlich leicht fand, Kneipen aufzusuchen oder Wagenfahrten zu unternehmen, als hinter dem Ladentisch zu stehen. Am 28. November erfolgte dann ein Gewaltstreich: Der Angeklagte veranstaltete in seinem Laden eine Versteigerung und verschleuderte Zigarren zum Einkaufswerthe von mindestens 2000 Mark für 500 Mark. Von dem Gelde bezahlte B. noch einige Schulden bei „guten Freunden“ und mit dem Rest brannte er nach Holland durch. Als diese Mittel ebenfalls erschöpft waren, stellte B. sich am 10. Januar d. Js. in Amsterdam den Behörden. Ueber das Vermögen des Angeklagten war inzwischen, am 19. Dezember, das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Gläubiger dürften in Höhe der anerkannten Forderungen — insgesamt rund 4000 Mark — voll befriedigt worden, da B. 9000 Mark Privatvermögen besitzt, das während seiner Minderjährigkeit sicher angelegt war. — Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des betrügerischen Bankerotts unter Annahme mildernder Umstände schuldig und wurde er zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt. — Mit dieser Sitzung erreichte die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode ihr Ende.

Vermischte Nachrichten.

— Unter dem Verdacht der Engelmacherei ist in Berlin eine Gesellschaft von vier Personen verhaftet worden. In der Invalidenstraße 117 wohnte seit einiger Zeit ein gewisser Walter, angeblich ein Kellner, mit einer Frauensperson Namens Banck zusammen. Diese Beiden gaben sich für ein junges Ehepaar aus, sind aber nicht verheirathet. Die Einrichtung ihrer im zweiten Stock des Seitenflügels gelegenen Wohnung ist sehr dürftig. Ein Bruder der Banck, ein Schneider, lebte in der Elsasserstraße Nr. 13 mit einer Frau Pusch, die mit ihrem Mann in Scheidung liegt. Auch Banck und Frau Pusch bezeichneten sich fälschlich als Ehepaar. Eine andere Schwester der Banck wohnt mit einem Schneider Blissing in der Luisenstraße Nr. 4. Banck veröffentlichte nun unter dem Namen Blissing, Elsasserstraße Nr. 13, Anzeigen, durch die er Kinder in Pflege suchte. Die Pflegekinder, die ihm zugingen, wurden sofort an Walter weitergegeben. Dieser selbst konnte als Bewerber nicht auftreten, weil ihm bei der Dürftigkeit seiner Einrichtung wohl Niemand ein Kind in Pflege gegeben hätte. Banck hatte allen Grund, unter dem falschen Namen Blissing sich anzumelden und aufzutreten, weil er schon vor längerer Zeit einen Ausweisungsbefehl erhalten, aber nicht befolgt hat. Durch seine Vermittlung bekam nun Walter am Donnerstag Nachmittag wieder ein kleines Kind in Pflege, das etwa vier Wochen alt sein mochte. Dieses starb bereits in der Nacht zum Sonnabend. Das angebliche Ehepaar ließ gestern einen Arzt aus der Elsasserstraße kommen, damit er die Todesursache feststelle. Der Arzt konnte das nicht mit Bestimmtheit, entdeckte aber am Halse der Leiche verdächtige Merkmale. Die Polizei, der nun Anzeige gemacht wurde, beschlagnahmte die Leiche und ließ sie in das Schauhaus bringen. Walter und die Banck wurden auf das Bureau des 7. Polizeireviers in der Novalisstraße gebracht und hier einem vorläufigen Verhör unterzogen. Dabei stellte sich denn heraus, wie sie zu dem Kinde gekommen waren. Nun wurden auch Banck, der sich immer noch Blissing nannte, und seine angebliche Gattin, die Frau Pusch, eingezogen. In der Walter'schen Wohnung wurde dann auch noch eine Flasche gefunden und beschlagnahmt, von der die Leute behaupten, daß sie eine Arznei für das Kind enthalten habe. Alle vier Personen wurden auf der Revierwache behalten und nach weiteren Ermittelungen gestern der Kriminalpolizei am Alexanderplatz zugeführt. Banck unterschrieb auch hier noch das Vernehmungsprotokoll mit dem Namen Blissing. Man wies ihm aber bald nach, daß er der Schneider Banck sei, gegen den eine Ausweisungsverfügung besteht. Wie das verstorbene Kind hieß und wer seine Eltern sind, will Niemand wissen. Banck und Frau Pusch behaupten, eine Frauensperson habe es als die Mutter ihnen übergeben, ihren Namen aber nicht genannt. Ein anderes, etwa 2½ Jahre altes Kind, das sich bei Walter und seiner Konkubine befand, ist dem Waisenhause übergeben worden. Die Banck behauptet von ihm, daß es ihr eigenes sei. Schon vor drei Wochen soll bereits ein Pflegekind bei Walter bald nach der Uebergabe durch Banck gestorben sein. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, die Banck giebt an, daß auch dieses Kind ihr eigenes gewesen sei.

— Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich Sonntag Vormittag in Berlin am Kottbuserdamm, Ecke der Kaiser Friedrichstraße. Ein anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann, der schon eine Zeit lang vorher den Passanten dadurch aufgefallen war, daß er fortwährend zwischen den Pferdebahnschienen dahintrottete, wich einem in schnellem Tempo daherkommenden Wagen der elektrischen Straßenbahn nicht aus, obgleich der Wagenführer ohne Unterbrechung läutete. Wenige Schritte von dem Unvorsichtigen entfernt bremste der Wagenführer aus Leibeskräften, es war jedoch zu spät. Der Unglückliche wurde von dem Wagen erfaßt, zu Boden geschleudert und überfahren. Die Räder des schweren, voll besetzten Wagens trennten dem Ueberfahrenen den Kopf glatt vom Rumpfe, so daß das Haupt zwischen den Schienen hinrollte, während der kopflose Rumpf auf dem Straßendamm blutüberströmt und kulvulsivisch zuckend liegen blieb. Man brachte den verstümmelten Leichnam zu dem in der Nähe wohnenden Dr. Kaufmann, welcher natürlich nur den Tod feststellen konnte und die Ueberführung der Leiche nach dem Schauhause anordnete. Die Persönlichkeit des Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden. Die Schuld an dem Unfall dürfte nach Aussage von Augenzeugen nur dem unvorsichtigen Passanten beizumessen sein.

— [Da hat er's.] Entschuldigen Sie, sind Sie vielleicht zufällig der Sohn des Herrn Kommerzienrath Meyer?“ — „Jawohl, der bin ich, das ist aber durchaus nicht zufällig, verstehen Sie?“

— [Ein braver Junge.] „Ihr Bub' ist in das Korrektionshaus gekommen?“ — „Ja, leider! Der Bub' war so brav, wenn er was g'stohlen g'habt hat, hat er's immer heim gebracht.“

Schiffsnachrichten.

— Einer Blättermeldung aus Sebastopol zufolge ist der Dampfer „Wieliky“ am Sonnabend bei starkem Sturm auf dem Schwarzen Meer auf ein unterseeisches Riff aufgefahren und untergegangen. 50 Personen sind ertrunken, 75 konnten mit Booten gerettet werden.

Berlin, 8. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 8. Mai 1899. 12 Uhr.

Die Staatsverträge zwischen Preußen, Bremen, Braunschweig und Lippe, betr. die Kanalisirung der Weser von Hameln bis Bremen, stehen zur ersten Lesung.

Dem Vorschlage des Abg. v. Pappenheim (kons.) gemäß geht die Vorlage an die Kanalkommission und zwar ohne Debatte.

Es folgt die zweite Lesung des Volksschullehrer-Relikten-Gesetzes.

Abg. Knörcke (freis. Vp.): So allseitig auch die Befriedigung gewesen sei, mit der die Vorlage begrüßt wurde, so vielseitig haben sich doch die Bedenken gestaltet, die im Laufe der Berathung entstanden sind. Mit Recht habe man von dem Staate bei der jetzigen günstigen Finanzlage ein größeres Entgegenkommen erwartet und die Erwartung hat auch in den Kommissionsbeschlüssen in Bezug auf die Höhe des Staatszuschusses ihren Ausdruck gefunden. Es werde nun Sache der Regierung sein, eine bestimmte Erklärung über die Kommissionsbeschlüsse abzugeben, damit das Haus seine Stellung danach einrichten könne.

Ohne weitere Debatte werden die §§ 1 und 2 genehmigt.

§ 3 bestimmt die Höhe des Wittwengeldes, das 40 Proz. des Ruhegehaltes des Lehrers beträgt, welches demselben zusteht, wenn er am Todestage in den Ruhestand getreten wäre; die Grenzen des Wittwengehaltes sind von 216 bis 2000 Mark festgesetzt.

Ein Antrag der Freikonservativen geht dahin, die Wittwen-Pensionen von 250 bis 740 Mark in Stufen von 70 Mark je nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzen.

Abg. Dr. Stockmann (freik.) befürwortet den Antrag seiner Fraktion.

Abg. Hackenberg (natl.) bekämpft den Antrag, der die Vorlage an einer wichtigen Stelle durchbrechen würde.

Abg. Dr. Stockmann beantragt, seinen Antrag mit der Vorlage an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Dr. Sattler (natl.) widerspricht diesem Antrage, so lange als die Regierung ihre Stellung dem Antrage gegenüber nicht klargelegt.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) zieht einstweilen den Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission zurück.

Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.), Kultusminister Bosse, Abgg. Dr. Dittrich (Ztr.), Ernst (freis. Vg.) und Kopsch (freis. Vp.) sprechen gegen den Antrag.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) empfiehlt den Antrag Stockmann.

Abg. Dr. Stockmann bestreitet, daß sein Antrag lehrerfeindlich sei, eher könne man das Gegentheil behaupten; er sichere das Zustandekommen der jetzt gefährdeten Vorlage.

Abg. Geisler (Ztr.) fürchtet, es werde nichts anderes übrig bleiben, als den Antrag Stockmann anzunehmen, wenn man die Vorlage retten will.

Der Antrag Stockmann wird gegen die Stimmen der Freikonservativen und einiger Zentrums-Mitglieder abgelehnt und der § 3 unverändert angenommen.

Die §§ 4 bis 13 werden debattelos genehmigt.

§ 14 der Regierungs-Vorlage setzte den Staatsbeitrag für jede Wittwe auf 240 Mark, für jede Halbwaise auf 48 Mark und für jede Vollwaise auf 80 Mark fest; die Stadtkreise sollen jedoch von dieser Staatsunterstützung ausgeschlossen sein. Die Kommission hat beschlossen, den Staatsbeitrag allgemein auf ¾ der erforderlichen Aufwendungen auch für die Städte festzusetzen.

Kultusminister Dr. Bosse erklärt die Beschlüsse der Kommission für die Regierung unannehmbar.

Inzwischen ist ein Antrag v. Bülow-Bossen (frk.) eingegangen: Die Regierungsvorlage mit der Maßgabe wiederherzustellen, daß der Staatszuschuß für Wittwen auf 480, für Halbwaisen auf 96 und für Vollwaisen auf 160 Mark festgesetzt wird.

Abg. Dr. v. Heydebrand (kons.) steht mit seinen Freunden dem Antrage sehr sympathisch gegenüber, will aber doch erst die Stellungnahme der Regierung abwarten.

Minister v. Miquel: Das Prinzip der Quotisirung ist verfassungswidrig. Nach der Verfassung ist die Gemeinde der Träger der Schule. Das hört aber auf, wenn ein fester Theil der Schullasten auf den Staat übergeht. Auch in Lehrerkreisen sieht man das ein. Die Herren vom Lande sollten sich doch sehr bedenken, ehe sie in dieser Weise den Staat zum Träger der Schullasten machen. Eine ganze Reihe gutsituirter Gemeinden wird ihre Verpflichtung los und überträgt diese auf den Staat. Ist das berechtigt? Einen mäßigen Mehrbetrag in den Unterstützungssätzen würde die Regierung ebenfalls bewilligen, um das Gesetz nicht scheitern zu lassen. Man könnte ja abwarten, ob sich künftig weitere Modifikationen als nöthig erweisen. Der Hinweis auf die Steuerreform ist unzutreffend.

Abg. Hackenberg (ntl.) bestreitet, daß gegen die Kommissionsvorschläge Verfassungsbedenken vorliegen.

Reg.-Komm. Finanzrath Germar legt dar, daß das Quoten-System mit der Verfassung nicht vereinbar sei.

Von dem Abg. Ehlers (fr. Vg.) ist der Antrag eingebracht, die Sätze der Regierungs-Vorlage (240, 48 und 80) zu erhöhen auf 360, 72 und 120 Mark.

Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) findet es ziemlich gleichbedeutend, ob der Kommissionsantrag oder der Antrag Bülow angenommen wird, durch die Reliktenlast erwachse für den Staat kein Recht, sich in das Wesen der Volksschule einzumischen.

Minister v. Miquel ist über diese Ansicht sehr verwundert, früher sei man anderer Meinung gewesen. Wer zahlt, regiert. Das sei garnicht zu bestreiten. Jedenfalls entferne man sich mit diesem System immer mehr von dem Boden der Verfassung.

Abg. v. Bülow-Bossen (frk.) empfiehlt seinen Antrag.

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole): Wir werden für den Antrag der Kommission, event. aber für den Antrag der Freikonservativen stimmen.

Abg. Ehlers (fr. Vg.): Unser Antrag soll keine Grundlage bilden für ein Kompromiß, sondern er beruht auf der Erwägung, daß eine Unterstützung der Gemeinden sich doch in engeren Grenzen halten muß. Er bittet, seinen Antrag anzunehmen, da dieser auch das Zustandekommen der Vorlage sichert.

Damit schließt die Debatte. — Der § 14 wird unverändert nach den Beschlüssen der Kommission angenommen gegen die Stimmen der Freikonservativen und sämtlicher Liberalen. Damit sind die vorliegenden Anträge erledigt.

Zum § 15 liegt ein Antrag v. Zedlitz (frk.) vor: einen Passus einzufügen, wonach der Stadtkreis Berlin an die Bezirks-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Potsdam angeschlossen wird.

Der Antrag wird abgelehnt, § 15 bleibt unverändert, ebenso der Rest des Gesetzes.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Volksschullehrer-Relikten-Gesetz in 3. Lesung, Berliner Vororts-Polizei und Gesetz betr. die Flußregulirung im Quellgebiet der Oder.

Schluß 4½ Uhr.

Berlin, 5. Mai.

Butter-Wochenbericht

von Gebrüder Lehmann & Co., NW. 6, Charité-Straße 7, Ecke Luisenstraße.

Der hiesige Markt zeichnet sich andauernd durch Gleichmäßigkeit im Absatz der frischen Einlieferungen aus, obschon diese an Umfang zugenommen haben. Es lag daher kein Anlaß vor, die Notirung zu verändern.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Kommission (Alles pro 50 Kilo): Hof- u. Genossenschaftsbutter: Ia. 92 M., IIa. 89 Mark, IIIa. abfallende 87 Mark.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 8. Mai. Wie der „Voss. Ztg.“ aus Kiel geschrieben wird, wird der Kaiser am 16. Juni in Brunsbüttel an Bord der „Hohenzollern“ gehen, um den Regatten des Norddeutschen Regattavereins bei Kuxhafen beizuwohnen. Am 21. Juni wird das Kaiserpaar in Kiel eintreffen und während der Kieler Woche dort verweilen. Am 4. Juli tritt in Travemünde der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, die von dem Kreuzer „Hela“ begleitet wird, die Nordlandreise an, während die Kaiserin auf der Segelyacht „Iduna“ nach Kiel zurückkehrt.

— Das „B. T.“ schreibt in Ergänzung einer früheren Meldung und einem Dementi der „Münch. N. N.“ gegenüber: Präsident des baierischen Senats des Reichsmilitärgerichtshofes wird der jeweilige baierische Militärbevollmächtigte in Berlin. Die Auditeure erhalten den Titel „Reichsmilitärgerichtsräthe“. Die Beisitzerstellen werden besetzt mit den nach Berlin kommandirten baierischen Stabsoffizieren.

— Die Kommission des Herrenhauses zur Vorberathung des Charfreitags-Entwurfs war heute Vormittag 9½ Uhr zu einer neuen Sitzung unter dem Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Frhrn. v. Manteuffel zusammengetreten. Seitens der Staatsregierung waren erschienen Kultusminister Bosse, Ministerialdirektor Schwartzkopff u. A. Die Kommission war vollzählig vertreten, auch Kardinal Kopp war anwesend. Als Berichterstatter fungirte der Minister des königlichen Hauses v. Wedel. Die Vorlage ist schließlich nach eingehender Debatte mit einigen Abänderungen zu Gunsten der Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung angenommen worden. Der Entwurf besteht danach jetzt aus zwei Paragraphen.

— Die Mitglieder der Kanalkommission des Abgeordnetenhauses sind mit den Vertretern der Staatsregierung Sonntag Nachmittag 4 Uhr 25 Min. aus dem Ruhrbezirk wieder hier eingetroffen.

— Unter dem Vorsitze des Staatssekretärs Frhrn. v. Thielmann trat heute im Reichs-Schatzamt eine Konferenz von Sachverständigen aus der Landwirthschaft und Müllerei zusammen, um die Frage einer anderweitigen Regelung der Zollbegünstigung der Ausfuhrmehle zu erörtern.

— Der Kaiser hörte heute Vormittag im Schlosse Urville die Vorträge des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke und des Chefs des Zivilkabinets v. Lucanus. — Die leichte Erkältung, welche sich der Monarch zugezogen hatte, ist behoben.

Breslau, 8. Mai. In Mauer (Riesengebirge) ist die große Boberbrücke fortgerissen worden. — Im Kressenbach ertranken in Folge des Hochwassers zwei Rinder.

Sprottau, 8. Mai. Das Hochwasser ist über Nacht zu bedrohlicher Höhe gestiegen; viele Gärten und Parterrewohnungen stehen unter Wasser. Die erst kürzlich — nach der Wasserkatastrophe von 1897 — wieder hergestellten Promenaden und Anlagen sind überschwemmt.

Erfurt, 8. Mai. Die Gera ist in rapidem Steigen begriffen. Eine Brücke wurde fortgerissen. Die kleine Kapelle, in welcher seinerzeit Königin Luise geweilt hatte, ist mit lautem Krach herabgestürzt.

Erlangen, 8. Mai. Auf der durch Hochwasser stark gestiegenen Regnitz schlug ein mit fünf Personen besetzter Kahn um; vier derselben ertranken.

Wien, 8. Mai. Dem „Fremdenblatt“ zufolge schreiten die internen Vorarbeiten für ein gemeinsames Programm im deutschen Parteilager rüstig vorwärts und lassen im Hinblick auf die allseitige willige Mitarbeit einen günstigen Fortgang erhoffen.

Wien, 8. Mai. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, reist Graf Thun mit dem Finanzminister Dr. Kaizl heute Nachmittag nach Pest, um mit der ungarischen Regierung wegen des Ausgleichs zu verhandeln.

Prag, 8. Mai. In voriger Nacht wurde der Student der Rechte Josef Grohme, welcher sich mit drei anderen Studenten nach Hause begeben wollte, ohne besondere Ursache und nur, weil er sich mit seinen Begleitern in deutscher Sprache unterhielt, von czechischen Burschen überfallen und durch fünf Messerstiche schwer verwundet.

Brünn, 8. Mai. Der deutschnationale Volksverein für Wittkowitz und Umgebung ist behördlich aufgelöst worden.

Olmütz, 8. Mai. Die March ist aus ihren Ufern getreten. Der große Exerzierplatz ist überschwemmt.

Jägerndorf, 8. Mai. Die Oppa ist ausgetreten und hat große Strecken überschwemmt. Die Oppa-Regulirungsarbeiten haben großen Schaden erlitten.

London, 8. Mai. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Botschafter v. Staal wurde vom Zaren empfangen, der sein Programm für die Friedenskonferenz entwickelte und besonderen Nachdruck auf folgende Punkte legte: Verwirklichung eines obligatorischen Schiedsgerichts, entweder als Areopag mehrerer Großmächte oder als Sondertribunal zusammengesetzt aus Vertretern der Großmächte, ferner freundliche Vermittlung einer dritten Macht.

„APENTA“
Das Beste Ofener Bitterwasser.
Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.
sowie bei **Heyl & Meske, Stettin.**

Schutzmittel.
Special-Preisliste versendet in geschloss. Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 10 ₰ in Marken (*) **W. H. Mielck, Frankfurt a. M.**

„Haus Gottesfrieden“
b. Neubrandenburg i. Meckl.
Christliches Erholungshaus für Kinder und Erwachsene, unmittelbar am Tollensesee und herrlichem Buchenwald gelegen, bietet Erholungsbedürftigen freundliche Aufnahme und liebevolle Pflege. Das Haus wird von zwei früheren Diakonissen geleitet. Pensionspreis für Kinder unter 12 Jahren 1—2 Mk., für Erwachsene 2—4 Mk. täglich. Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst die Herren Präpositus Wendt und Dr. med. L. Brückner in Neubrandenburg. Anmeldungen nimmt entgegen
Schwester **O. Graf.**

Achtung!
Schneider Stettins und Umgegend!
Es werden hier von einem Herrn 50 Schneidergesellen nach Hamburg gesucht, da aber der Zuzug nach Hamburg bis auf Weiteres fern gehalten wird, so bitten wir die Kollegen, dies zu beachten.
Die Lohnkommission.

Sonderfahrt
am Donnerstag, den 11. Mai (Himmelfahrt)
nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück
per Schnelldampfer „Wolliner Greif“.
Abfahrt 7 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis I. Pl. M 3,00, II. Pl. M 1,50.
Kinder die Hälfte.
J. F. Braeunlich.

Große Villa
mit Geflügel-Zucht und Mästerei im kleinen Ostseebadeort zu verkaufen. Eignet sich auch für Hotel, Heilanstalt, Ferienheim.
Off. sub **R. A. 37** an die Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Meyer's Konversations-Lexikon,
Neueste Ausgabe, billig zu verkaufen
Burscherstr. 42, 3 Tr. links.

Berliner Börse vom 8. Mai 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,45G
Brüssel	8 Tg.	80,85G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,05G
Kopenhagen	8 Tg.	112,15
London	8 Tg.	20,43
"	3 Mt.	20,31
Madrid	14 Tg.	68,40
New-York	vista	—,
Paris	8 Tg.	81,10B
"	2 Mt.	80,75
Wien	8 Tg.	168,55
"	2 Mt.	168,25G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,65G
Petersburg	8 Tg.	216,05
"	3 Mt.	213,65G
Warschau	8 Tg.	216,10G

Bankdisc. 4½, Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,395
20 Frcs.-Stücke	16,22G
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4,18G
Belgische "	80,90
Englische "	20,43
Französische "	81,10
Holländische "	168,45
Oesterr. "	169,35
Russische "	216,45
" Zollcoupons	323,90

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W = 1,70 M. 1 Guld. holl. W = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,80
" " "	3½	100,80
" " "	3	92,10
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	100,80
" " "	3½	100,70
" " "	3	92,10
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Barmer Stadt-Anl.	3½	95,50
Berliner 1876-92 "	3½	99,30G
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Dortmunder "	3½	95,75G
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kölner "	3½	—,
Magdeburger "	3½	97,10G

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	96,
Pommersche "	3½	—,
Posener	3½	97,B
"	3	87,25
Rheinprov.-Obl.	3	89,50G
" " Ser. 18	3½	95,50G
" " " 19	3½	100,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
" "	3½	98,50G
Westpr. "	3½	97,G
Berliner Pfandbriefe	5	119,50B
" "	4½	113,50G
" "	4	111,G
" "	3½	101,50G
Landsch. Centr. Pfdb	3½	97,50
"	3	89,20G
Kur-u.Neum. neue "	3½	99,
Ostpreussische	3½	97,40
"	3	88,10G
Pommersche	3½	98,40G
"	3	88,25
Posensche 6-10	4	101,90G
Serie C. "	3½	97,30G
"	3	88,10G
Sächsische	4	—
"	3½	98,B
"	3	88,10G
Schlesische alte	3½	98,40G
A. C. D.	3½	98,40G
"	3	90,20B
Schlesw.-Holst. "	4	105,90B
" "	3½	—,
" "	3	—,
Westfälische "	4	102,30G
" "	3½	97,70B
" "	3	90,B
Westpr. rittersch. I "	3½	97,70G
"	3	89,25
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
"	3½	—,
Hessen-Nass.	4	—,
"	3½	—,
Kur- u. Neum.	4	—,
"	3½	—,
Pommersche	4	101,60G
"	3½	97,20G
Posensche	4	101,60G
"	3½	97,20G
Preussische	4	101,40G
"	3½	97,G
Rhein. u. Westf. "	4	101,60G
"	3½	97,20G
Sächsische "	4	101,60G
Schlesische	4	101,50G
"	3½	97,30G
Schlesw.-Holst. "	4	101,90G
"	3½	97,30G
Braunschw Lüneb Sch	3	—
Bremer Anleihe 188.	3½	97,25G
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,
"	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	83,90

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld	—	40,50
Augsburger "	—	25,
Bad. Präm.-Anl.	4	144,40
Bayer "	4	172,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,30
Cöln-Mind. Präm.	3½	—,
Hamburg 50 Thlr.-L.	3	—,
Lübecker "	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,30
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—,

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	88,
" innere	4½	73,30
Barletha Loose	—	27,
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	—,
Stadt	6	45,40
Chilen. Gld.-Anl	4½	88,70
Chinesische "	5½	103,50
" 1895 "	6	108,20G
" 1896 "	5	99,10B
" 1898 "	4½	85,10B
Finnländ.-Loose	—	62,
Griechen m. Cp.	5	44,25
" Mon.	4	50,30
" (Pir.Lar)	5	43,10
Italien. Rente	4	95,80
Lissabon. Stadt	4	71,35
Mexican. Anl. kl	6	101,10
" Eisb.-Obl.	5	95,
Oestr. Gld-Rente	4	101,40
" Papier- "	4⅕	100,75
" Silber "	4⅕	100,25B
" Credit- "	—	350,75
" 1860er L.	4	146,30
" 1864er L.	—	—,
Portug. Staats Anl	4½	39,70
Rumän. Anl.	5	101,50
" 1889	4	92,30G
Russ. cns. A. 1880	4	100,00
" Gold- " 1884	5	—,
" Staatsr.	4	100,20
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " 1866	5	259,50B
" Staats-Obl.	3⅘	98,90
Schw. Hyp. 1904	4	100,50B
Serb. Gd-Pfdbr.	5	98,
" amort. St.	4	62,10
Spanier	4	60,50
Türk. Admin.	5	99,90
" 400Frcs.-L	—	130,40
Ung. Gold-R.	4	100,40G
" Kronen-R.	4	97,40G
" Staats-R. 1897	3½	86,80B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,25G
Bsch-Hannl-13.15	3½	95,50G
" " 14	3½	95,50G
" " 16.17	4	100,G
" " 18	4	101,50G
" unk. 1900 19	3½	95,50G
" 1910 20	3½	97,G
Dt. Gr C. Pr. Pf. I	3½	123,25
" " " II	3½	113,20
" " Pfndbr.	3½	102,50G
	4	—,
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110,30G
	4	100,70
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
	3½	95,75
Hannov. Bdcrd.	3¾	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb	3½	96,50
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	102,
	3½	95,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,
" Präm. Pf.	4	137,G
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	96,G
	4	101,75G
Nord. Gr. Crd. 3	4	100,
" 9	3½	97,30G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
" 11.12	4	102,50
"	3½	96,50

Pr B.-C.-Pfd	5	113,G
" "	4½	115,25G
" " 9	4	96,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	95,30G
" " 1899	4	102,90G
" " Com	3½	97,G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
"	3½	96,
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	95,80
Rh. Hyp.-Pfdb	4	101,G
Rh Wstf. Bdc.	4	101,G
Sächsische	3½	93,60G
Schles. Boden	4	100,20G
Schwb.g Hyp	3½	97,90G
"	4	101,60G
Stett. N. Hyp.	4½	99,50G
"	4	92,70G
"	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,70G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	122,G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	143,40G
Bröltthaler	104,75G
Crefelder	110,75G
Dortm. G.Ensch.	186,30
Eutin-Lübeck	69,
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	158,B
Lüb.-Büchen	171,75
Marienb.-Mlaw.	85,60
Ostpr. Südbahn	94,25

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	129,50
Brsl.-Warschau	106,40
Dortm. G.Ensch.	179,90
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	138,75B
Allg. Deutsche "	145,50
" Loc. u. Strb	190,
Barmen-Elberf.	250,50
Boch.-Gels. Str.	170,25
Braunschwg	164,50
Bresl. Elctr	213,40
" Strassenb	328,G
Electr. Hochb.	123,
Gr. Berlin. Strb.	315,
Hamburger "	189,
Magdeburger "	189,
Stettiner "	168,B

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Oest. Ung. St.	151,25
Südöst.(Lomb.)	26,50
Warsch.-Wien	438,50
Canad.-Pacific	93,50
Gotthardbahn	147,G
Ital. Merid.	144,
" Mittelmeer	110,40G
Jura-Simplon	83,60G
Lux. Pr. Henry	103,20
Northern-Pacific	79,20
Schw. Central	146,50G
" Nordost	102,80
" Union	78,40G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	98,10G
Braunschweig	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	97,40G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,40
Kronpr.-Rdlfsb.	98,90G
Oest.-Ung. Stb.	91,70G
Südöst.(Lomb).	73,90B
Ivang.-Dombrow	—,
Koslow-Woron	—,
Kursk-Kiew	100,40B
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,60B
Mosco-Smolensk	100,60B
Rjäsan-Koslow	100,10
Rybinsk	100,50
Centr.-Pacific	119,30
North.-Pac. 4%	102,30G
" 3%	67,40
Anatolische I	99,70
" II	96,25
Gotthardbahn	—,
Italienische	60,50B
Oeste de Minas	64,25
Portugiesische	66,60
" I Rg.	82,50
Süditalienische	63,10G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	106,50
Bresl. Rhederei	151,25
Chines. Küstenf.	83,80G
Ham.Am.Packet	128,60
Hansa, Dampf.	161,80
Kette, D. Elbsch.	77,90B
Nordd. Lloyd	128,50
Schles. Dpf.-Co.	101,75
Stettin. " "	107,40

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,G
B. f. Rheinl u. W.	118,25G
Barmer Bank-V.	138,
Berg.-Märkische	161,90G
Berliner Bank	119,80
" Hand.-Ges.	174,
Braunschw Bk.	118,
" Credit	115,30G
" Hypoth.	143,60G
Breslauer Disct.	123,20
" Wechslerbk.	110,90G
Chemnitz Bk.-V.	118,30G
Coburger Credit	99,80G
Comm.- u. Disc.	121,90
Danz. Privatbk.	137,
Darmstädter Bk.	153,70
Deutsche Bank	212,
" Genosssch.	118,75G
Disconto-Comm.	197,90
Dortm. Bank-V.	—,
Dresd. Bank	163,90
Düsseldorfer	127,50
Elberf. Bank-Ver	125,60G
Essener Credit	140,80
Goth. Grundcred.	130,50
Hamb. Hyp. Bnk.	155,75G
Hannoversche	133,10
Hildesheimer	142,30G
Kieler	141,10G
Köln. Wechslerb	106,90
Königsbrg. V.-B	114,B
Leipziger Bank.	185,50
" Credit	202,
Magdeb Bk.-V.	122,10G
" Privatb.	118,50
Mecklenb.Bk. 40.	118,G
" Hypothek.	189,G
" Str. Hp. B.	132,25G
Mein. Hyp.-B. 70	133,90G
Mitteld. Bodcr	111,90
" Cred.-Bk.	118,40
Nationalbk. f. D.	147,70
Nordd.Credit.-A.	127,
" Grundcr.	98,50
Oestr. Credit	225,10
Osnabrücker	148,25B
Ostbank f.H.u.G.	113,70B
Ostdeutsche	121,25
Peters&Co. Kref.	128,50
Pom.Hyp.Vrz.-A.	140,35
Pr Bodencr.-Bk.	142,60
Pr. Centr.-Bod.	169,
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20
Reichsbank	157,10
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	121,75
Sächsische	141,10G
Schaaffh.B.-V.	150,50
Schles. Bank-V.	148,20G
Westdeutsch.Bk.	131,75G
" Bodencr.	115,50
Westphäl. Bank	125,

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb	129,30
Bockbrauerei	198,30
Böhm. Brauh.	232,50G
Patzenhofer	265,50
Pfefferberg	252,10G
Schönebrg Sch.	200,40
Schultheiss	274,10G
Bochumer	235,
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	243,
" Union	—,
" Victoria	193,25
Düsseld. Höfel	181,
Germania Dortm.	—,
Lindenbr Unna	150,
Lindener	374,75G

Accumulator-F.	162,50
Alfeld-Gronau	150,
Allg. Berl.Omnib	229,75
Allg. Electric. G.	302,50
Aluminium-Ind.	158,50
Anglo-Ct.-Guano	106,75
Anhalt. Kohlenw	111,
Aplerbck. Steink	149,80G
Arenberg Bergb.	937,G
Baroper Walzw.	108,90
Berl. Electric.W.	259,50
" Packetfahrt	343,
Berzelius Bergw.	151,
Bielefeld, Masch.	323,80G
Bismarckhütte	303,50
Boch.Bgw. Vz. C.	92,50G
" Gussstahl	263,25
Bonifacius	148,
Braunsch. Kohl.	145,
" " St.-Pr.	158,75
" Jute-Spin.	223,60
" Masch.	207,
Bredow-Zuckerf.	77,50
Bresl. Oelfabrik	80,25
" Sprit-Fab.	185,75
" Wagb.Linke	300,
" " Vorzug	108,10G
Butzke&Co. Met.	108,25
Cassel. Federst.	193,90G
" Trebertrock.	381,
Chem. F.Buckau	92,
Concordia Brgb.	304,50
Consold.Schalke	374,B
Courl, Bergwerk	172,25
Cröllw. Papierf.	311,50
Dannenbaum	121,90
Dessauer Gas	216,75
Deut. Gas-Glühl.	417,50G
" Metallpatron	373,
" Spiegelglas	151,50B
" Steinzeug	335,
Donnersm.Hütte	203,10
Dortm. Union C.	132,00
Düsseld. Draht	—,
" Eisbd.(Wag.)	308,25
" Kammg.	71,50
Dynamite Trust	170,50
Egest. Salzw.	145,G
Elberf. Farbenf.	320,25
Elektr. Kummer	180,
Eschweiler Berg	245,75
" Eisenw.	187,50
Fraustadt.Zuckf.	123,50
Gelsenkirchen	203,50
" Gussstahl	232,
Georg Marienh.	165,90
" St.-Pr.	166,40G
Ges.f. electr.Unt.	172,75
Gladbach. Spinn	—,
Glauziger Zuckf.	133,B
Görl. Eisenbbed.	288,40
" Masch. conv.	203,25
Hagener Gussst.	145,30
Hall. Maschinen	417,
Hambg. Elec.-W.	173,30G
Hannov.BauSt.P	115,50B
" Immobilien	116,75G
" Msch. St.	397,
Harkort Br. conv.	142,10
" St.-Pr.	159,00
Harpener Bergb.	200,30
Hartm. Maschf.	160,30
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	183,
" " B.	—,
Hasper Eisenw.	347,40
Helios Elec.-Ges.	178,
Hengstenb.Msch	123,25B
Herbrand Wagg.	175,00
Hibernia	222,50
Hildebrand Mühl	211,50
Hirschbg. Leder	151,50
" Masch.	120,G
Höchster Farbw.	424,75G
Hörderhütte A.	201,30
Hösch, Eisen	233,50
Hoffmann Stärke	173,75
Hoffmann Wagg.	230,
Ilse, Bergw.	148,90
Kaliw., Aschersl.	157,
Kapler Maschin.	130,
Kattowitzer	212,G
Kölner Bergwrk.	322,50G
" Electr.-Anl.	121,25
" Müsen Bgw.	75,75
König Wilh. cnv.	256,
" St.-Pr.	317,50
Körbisdf.Zucker	121,10
Lauchhammer	149,75G
" conv.	180,B
Laurahütte	253,25
L. Löwe & Co.	448,50
Louise Tiefb. cv.	78,50
" St.-Pr.	114,10
Magdb. Allg.Gas	127,G
" Baubank	120,75
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
" Mühlen	131,75G
Marienh.-Kotzn.	104,
Maschin. Kappel	233,25G
" Strube.	116,90
Massener Bergb	154,90
Mech. Web. Lind.	153,
Mechernich. Brg.	1690,
Menden & Schw.	102,25
Nähmasch. Koch	158,75G
Norddeut. Eisw.	94,G
" Gummi	104,50G
" Jute-Sp.	120,25
Nordstern Kohle	233,
Oberschl Cham.	198,
" Eisenb.-Bedf.	130,
" Eisen-Ind.	163,80
" Kokswerke	170,
" Portl.-Cement	183,50
Oppeln. Cement	190,50
Osnabrck. Kupf.	95,75
Phönix Bergwk.	199,25
Pluto, Steinkohl.	359,
Posener Spritf.	180,50
Ravensbg. Spin.	141,50
Redenhütte	108,10
Rhein-Nassau	282,75
" Metallw.	220,75
" Stahlwrk.	259,90
" Industrie	234,
" Westf. Kalk.	139,50
Riebeck Montan	208,50
Rositz. Braunk.	198,75G
" Zuckerf.	183,50
Sächs.Guss.	308,25G
" Webstuhl-Fb.	245,G
Schalker Gruben	640,
Schering Chm.F.	183,30G
Schles. Brg.Zink	377,
" Gasgesellsch	—,
" Kohlenwerke	51,G
" Lein.Kramsta	158,75
" Portl. Cem.	241,B
Schuckert Elect.	239,25
Schulz Knaudt	211,
Siemens Halske	193,
Stett. Bred. Portl.	205,25
" Cham.	438,25
" Electr.-W.	155,25
" Vulkan B.	244,
" " St.-Pr.	245,
Stoewer, Nähm.	—,
Stolberger Zink.	130,30
" St.-Pr.	208,
Strals.Spielk.	129,70
Thale, Eisn. St. Pr	148,75
" Vorzg.	153,50
Tuchf. Aachen.	91,25
Union, Chem.Fb.	188,
Union Electric.	177,30
Ver. Köln-Rottw.	224,50
Victoria Fahrrad	142,40
Vogt & Wolf	184,50G
Vorwärts Spinn.	123,
Vulcan, Duisb	—,
Warstein. Grub.	152,80
Wasserw Gelsnk	—,
Westeregl. Alcal	222,40
Westph. Draht.I.	173,90
" Stahlw.	244,90
Wittener Gussst.	270,25G

Humoristisches.

Aus „Lustige Welt“ (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Neid.] Zwei elegante Taschendiebe befinden sich in einem sehr besuchten Konzert und beobachten den vortragenden Pianisten. „Du,“ meint plötzlich der eine zum andern, „was könnte der Kerl in unserem Geschäft mit seiner Fingerfertigkeit verdienen; schade um das Talent!“

[Auf die Adresse kommt es an.] Tochter: „Er sagt, er liebt mich über Alles in der Welt; er könne nicht leben ohne mich.“ — Vater: „Das sagen alle jungen Leute.“ — Tochter: „Aber nicht zu mir.“

[Die Fremdwörter.] Dame: „Ja — ja — meine liebe Frau Postsekretär'n, man kann die Kinder nicht streng genug halten, icke — ick habe meine Jungens mit dragonerischer Strenge erzogen.“

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. Mai. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 14 Grad Reaumur. Barometer 766 Millimeter. Wind: O.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko ohne Faß 70er 38,90 bez.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 8. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 149,00, Weizen 160,00, Gerste 140,00, Hafer 137,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stettin: Roggen 144,00 bis 149,00, Weizen 158,00 bis 162,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 124,00 bis 134,00, Kartoffeln 24,00 bis 30,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00, Weizen 157,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00 Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen 157,00 bis 160,00, Gerste 154,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00, Weizen 170,00, Hafer 132,00 Mark.

Stolp: Roggen 136,00 bis 142,00, Weizen 162,00 bis 170,00, Gerste 144,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saat-Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 155,00 bis 157,00, Gerste 136,00 bis 137,00, Hafer 133,00 bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 154,00 bis 160,00, Gerste 130,00 bis 150,00, Hafer 124,00 bis 134,00, Saatgerste —,—, Saathafer —,—, Kartoffeln 26,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 132,50 bis 137,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis 137,00, Kartoffeln 23,00 bis 30,00 Mark.

Wetteraussichten für Dienstag, den 9. Mai.

Etwas wärmeres, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und schwachen östlichen und südwestlichen Winden.

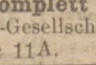
Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Lehrer Poggendorf [Stralsund]. Leo Blumenthal [Frankfurt a. O.]. Eine Tochter: Rechtsanwalt Eickhoff [Stettin].
Verlobt: Frl. Gertrud Opitz mit Herrn Dr. med. Curt Krasting [Dresden-Neustadt = Deuben bei Dresden].
Vermählt: Herr Rudolf Wothke und Frau Marie Louise Wothke geb. Stüdemann [Stralsund].
Gestorben: Elisabeth Holsten geb. Schönrock [Stettin]. Frau Pastor Kieckhäfer geb. Richter [Stolp]. Marie Kelm [Swinemünde]. Agent Heinrich Lietz [Stralsund]. Hausbesitzer Albert Moldenhauer, 65 J. [Stolp]. Rektor Martin Meise, 43 J. [Usedom]. Telegraphist Albert Macht, 27 J. [Pasewalk].

Gildemeister's Institut,
Hannover, Hedwigstr. 13.
Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt.
Anerkannt **gute** Vorbereitung für **alle Militär-** u. höheren **Schul-Examina** incl. **Abiturium.** Kleine Klassen und darum möglichst individuelle Behandlung der Schüler. Erfahrene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Die Anstalt umfaßt die Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** mit gymnas. u. realgymnas. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-Seekadetten-** und **Fähnrichs-**Examen.
Im Schuljahre 96/97 bestanden 72,
„ „ 97/98 „ 91,
„ Michaelis 98 „ 45
Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen. (*)
Nähere Auskunft und Prospekt d. d. Direktion.
Blumberg.

Ansichtskarten!!! Grösstes Lager! 1000 Muster künstlerisch ausgef., 25 St. 1 Mk., 100 St. 3 Mk. sortirt frk.

Billige Lektüre!!! Jahrgang 1897 und früher, von: London News, Graphic, Journal amusant, Illustration, Leipziger Illustr. Ztg., Felz zum Meer, Nord und Süd, Westerm. Monatshefte, Grenzboten **à 3 Mk.,** Land und Meer, Gartenlaube, Universum, Aus fremden Zungen, Buch für Alle, Illustr. Welt, Chronik der Zeit, Für alle Welt, Gute Stunde, Fliegende Blätter, Meggendörfer Lustige Blätter, Kladderadatsch **à 2 Mk.,** Illustrirte Familen-Ztg., Hausfreund, Daheim, Das neue Blatt, Romanbibliothek, Fürs Haus, Heitere Welt, Romanzeitung, Hausfrau **per Jahrgang komplett á 1,50 Mk. Germania,** Kommandit-Gesellschaft, **Berlin,** Besselstrasse 11A.



Beste und billigste Bezugsquelle für erstkl. Fahrräder und Zubehörtheile. *Vertreter gesucht. Katalog gratis.*
H. Crome, Einbeck.

Empfehle zu billigen Preisen:
Rum, Cognac, Arrac, Portwein, Ungarwein, Sherry, Madeira, Roth-, Weissweine und **Samos,** sowie diverse **ff. Liqueure** und **Schnäpse**
Carl Aug. Pehl, gr. Oderstr. 31.

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. äußerst volldaunig, vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurücknahme. **KROHN,** Lehrer a. D. **ALTREETZ** (Oderbruch). (*)

Tilsiter feine schmackhafte Waare, in Postkolli per Pfund 50 Pfg., versendet franko Nachnahme **Käse**
S. Schwarz, Mewe, Westpr.

G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
STETTIN, Louisenstr. No. 13.

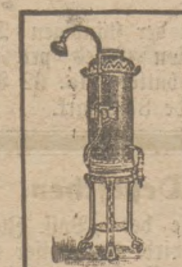
Specialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von G. Wolkenhauer zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.
Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.
Dr. Hans von Bülow.


Aachener Badeofen
D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch*
In 5 Minuten ein warmes Bad! — Original —
D. R.-P. **Mit neuem Muschelreflector.** **Houben's Gasöfen**
Prospecte gratis. * J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: Ing. **Ernst Simon,** Turnerstr. 33f.


200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 8. Mai 1899 (Vorm.).
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Paranthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

52 53 74 361 **1**131 220 47 318 57 596 701 6 46 67 70 851 **2**149 61 241 384 529 75 928 **3**092 339 72 458 512 638 55 756 (500) 809 **4**262 368 **(3000)** 472 522 36 685 722 **5**073 223 91 431 36 98 613 707 11 16 84 874 **6**241 516 689 95 779 833 **7**025 162 257 375 95 (300) 416 583 733 824 86 982 **8**105 230 578 644 707 (500) 40 890 **(3000)** 91 **9**115 71 96 444 603 11 84 6 952

10014 96 335 491 562 639 57 756 87 965 87 **11**108 46 52 227 93 99 411 590 652 (1000) 992 **12**190 261 333 446 68 87 618 74 87 839 47 914 95 **13**247 333 776 97 813 963 **14**006 105 30 427 37 (500) 502 36 713 846 **15**141 72 280 404 693 98 821 28 950 **16**108 **(3000)** 243 305 75 484 516 795 97 836 943 **17**134 240 402 12 515 627 40 792 824 **18**042 51 195 272 385 745 91 866 908 **19**078 101 10 245 69 90 355 596 659 728 66 845 999

20249 55 342 (1000) 57 (300) 438 597 631 720 83 (300) 807 87 92 **21**034 (500) 85 123 318 32 59 497 948 **22**306 56 439 824 **(3000)** **23**111 34 345 795 (300) **24**1 6 **(3000)** 36 301 6 24 29 97 456 615 701 2 29 989 **25**143 68 (300) 74 520 95 (1000) 681 93 **(3000)** 716 885 **26**047 305 439 516 28 91 613 18 756 832 67 **27**021 64 108 212 440 552 639 (300) 774 **28**027 134 **(3000)** 263 369 495 558 66 676 92 914 **29**123 71 588 735 936

[illegible]

85 **(3000)** 423 30 532 **(3000)** 662 90 836 988 **116**183 211 586 899 **117**104 251 53 337 55 505 (300) 97 643 96 706 89 824 59 **118**144 (500) 202 955 62 **119**242 315 437 598 858 948

120183 211 83 92 304 788 950 **121**063 65 447 524 842 **122**246 458 538 723 872 76 921 **123**500 770 **124**050 255 59 **(3000)** 453 847 53 69 923 (1000) **125**137 216 32 334 516 69 84 697 837 (1000) 41 **126**000 8 189 265 302 **(3000)** 3 72 (1000) 441 53 88 (300) 544 783 805 **127**047 88 137 59 226 50 (300) 590 677 **(3000)** 850 51 81 90 986 (300) **128**000 159 (1000) 234 43 47 302 97 586 626 755 74 (1000) 812 17 86 **129**021 49 411 79 93 507 983

130193 204 53 73 358 83 494 (500) 623 75 976 **131**146 99 498 578 724 58 71 **132**220 324 69 405 33

[illegible]



Fahrräder und Zubehörtheile liefere enorm billig und sehr gut. Grosser Catalog gratis und franco. *Wiederverkäufer gesucht.*
Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in Einbeck.

Vermiethungen.

7 Stuben.

Friedrich-Karlstr. 8, I, 7 Z., Balk., 2 Ent., Bad. sof
Deutschestr. 12, I, 7 Z., rchl. Zb. sof. od. spät.

6 Stuben.

Breitestr. 41/42, 3 Tr. links, 6 Stuben und Zubehör für M. 900 zum 1. Oktober zu vermiethen.
Augustaplatz 2, 3 Tr. r., 6 Zimmer mit Wasserheizung sof. oder später.
Friedr.-Karlstr. 15, 3 Treppen, auf Wunsch Pferdestall. **P. Volckmann.**
Breitestr. 41/42, 3 Tr. l., 6 Stuben und Zubeh. für M. 900 zum 1. Oktober zu vermiethen.

5 Stuben.

Falkenwalderstr. 134, 5 Z., Balk., Mdchst. sogl. beziehbar!
Falkenwalderstr. 137, herrschaftl. Wohn. mit Badestube zum 1. 10. 2 Tr.
Kurfürstenstr. 3, 2 Tr., 5 Zimmer, Balkon 2c. 1. 7. zu vermiethen.
Deutschestr. 58, II, 5 Z., Badest. u. Zbh. für 800 M. sof. o. spät.
Birken-Allee 30, Wohn. v. 5 Zimmern, Balkon und Zubehör sof. od. spät. z. verm. Näh. Eg. Löwestr. 1 l.

4 Stuben.

Philippstr. 10, 2 Tr., 4 Stuben, Badestube, heizbare Mädchenstube.
Deutschestr. 66, 4 gr. Stuben, Kab. und Zubeh., kein Hinterhaus.
Stoltingstr. 13, Ecke Hohenzollernstr. p. 1. 7. d. J.
König-Albertstr. 45, 4 od. 5 Stub. z. 1. 10. z. v.

3 Stuben.

Rosengarten 3—4, Wohn. v. 3 Stub., Küche z. 1.
Turnerstr. 37, 3 Stub. u. Zub. z. 1. Juli. N. 1 l.

2 Stuben.

Wilhelmstraße 20, Vorderhaus 1 Tr., Wohnung, 2 Stuben nach der Straße, Entree, Küche, Kloset, monatlich 30 M., sofort zu vermiethen.
Fuhrstr. 8, 2 Stb., K., Kch., hell u. freundl. Näh. 2 Tr.
Stoltingstr. 36 sind 2 Stub. m. Kab. z. 1. Juni z. v.
Elisabethstr. 12, Stfl., 2 Stub. z. 1. Juni mthsfr. Näh. das. b. Pracht.
Pommerensdorferstr. 4, 2 Zim., Vdh. Näh. 1 l.
Bogislavstr. 43 (am Bismarckplatz), im Vorderhaus, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. 6. zu verm.

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 8. Mai 1899 (Nachm.).
Nur die Gewinne über Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

48 82 114 253 414 570 625 37 908 **1**035 63 445 (300) 88 503 91 690 818 19 37 **2**029 31 281 371 641 735 (300) 46 56 75 (1000) 841 80 **3**091 252 369 516 718 82 803 **4**031 256 75 306 10 449 552 640 52 71 755 818

[illegible]

Suche einen ordentlichen Kutscher für meine Mineralwasserfabrik und Bierverlag per sofort oder 15. Mai.
Georg Feldmann, Seebad Ahlbeck.

Tüchtigen Bureauvorsteher sucht
Dr. jur. Sanio,
Rechtsanwalt und Notar, Swinemünde.

1 tüchtiger Schmiedegeselle wird verl. Turnerstr. 5—6.

2 Lehrlinge werden sofort verlangt.
C. Bardeleben, Altdamm, Maschinenbauerei.

Einen **tüchtigen Schlossergesellen** verlangt
J. Volkmer, Fuhrstr. 21.

Schlosserlehrling kann eintreten.
W. Jonas, Kronprinzenstr. 5.

Es wird gesucht
nach Südrußland ein tüchtiger Obermeister für feuerfeste Steinfabrik, insbesondere Dinas Ciriculum.
Gehaltsansprüche zu richten an Herrn J. Pyrkosch, Station Dekonskaja bei Bachmut.

Heirath!
Fräulein, Waise, gebildet, angenehmes Aeußere, 23 J. alt, mit 120,000 M. Vermögen, sucht sich zu verehelichen.
Offert. an **P. Clees, Diekirch,** Luxemburg.

Kindesannahme!
Gesundes hübsches Mädchen, ca. 1 Jahr alt, aus gesunder, anständiger Familie, **Waise, oder** dessen Eltern vollständig verzichten, wird von einem, den höheren Gesellschaftsklassen angehörenden, vermögenden, **kinderlosen Ehepaar** anzunehmen gewünscht. Gesuche an **Dr. med. Taube, Leipzig,** Königsplatz 1.

Heirath! Einige hundert reiche Partieen sendet sofot zur Auswahl discr. **D. M.** Berlin 9.

Stern-Säle.
20, Wilhelmstraße 20.
Große Spezialitäten-Vorstellung
U. A.: Der lustige Clown **Mister Joel.**
Großer Lacherfolg!
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 20 ₰.

Bellevue-Theater.
Dienstag: Bons giltig. — Geisha. —
Mittwoch: Bons giltig. **Geisha.**

Concordia-Theater.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Heute Dienstag, den 9. Mai 1899:
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Auftreten des großartigen neuen Personals.
Artisten nur I. Ranges!
Morgen Mittwoch, den 10. Mai 1899:
Große Extra-Specialitäten-Vorstellung.
Größte Specialitäten der Welt nur I. Ranges.
Nach der Vorstellung: **Große Künstler-Reunion.**

394 463 666 725 86 804 68 **113**106 9 286 340 637 735 916 **114**114 76 213 409 75 500 49 782 (300) **115**114 (500) 244 67 69 86 353 639 743 874 **116**040 133 264 477 86 543 50 714 892 **117**056 293 693 854 915 **118**039 256 338 55 71 719 26 44 883 **(3000)** 921 95 **119**039 85 173 210 (300) 57 307 31 96 542 604 741 801 998

120133 334 97 471 98 549 628 74 813 987 **121**040 153 83 219 48 302 612 69 747 (300) 800 25 **122**103 26 79 81 258 402 545 50 704 **(3000)** 60 886 **123**072 (300)

[illegible]